

OFAJ
DFJW



TÄTIGKEITSBERICHT
2012

Inhalt



04 VORWORT

Die deutsch-französischen
Beziehungen weiter vertiefen



06 VERANSTALTUNGEN 2012

Die Höhepunkte
des Jahres 2012

10 REFERAT I

Finanzen, Personal
und Verwaltung



12 REFERAT II

Schulischer
und außerschulischer Austausch

16 REFERAT III

Berufsausbildung und
Hochschulaustausch



20 REFERAT IV

Interkulturelle
Aus- und Fortbildung

24 REFERAT V

Kommunikation
und Veranstaltungen



28 BERUFLICHE BILDUNG UND KONTAKTE MIT UNTERNEHMEN

Die Jugendlichen mit der Arbeitswelt
in Kontakt bringen

32 INTEGRATION UND CHANCEGLEICHHEIT

Gemeinsam handeln, um jedem
eine Chance zu geben



34 KULTURELLE BILDUNG

Hin zu einer gemeinsam
geteilten Kultur

38 NEUE MEDIEN

Digitale Vorteile
nutzen



42 FRÜHKINDLICHES LERNEN

Die Jüngsten an die Sprache
heranführen

44 DAS DFJW UND SEINE NETZWERKE

Lebendige Netzwerke



48 DIE JUGEND EINBINDEN

Die Jugend in die Gestaltung
der Zukunft einbeziehen

52 DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE ZUSAMMENARBEIT ALS INSPIRATIONSQUELLE

Seinen Horizont erweitern



56 ÉLYSÉE-VERTRAG

50 Jahre Élysée-Vertrag
und DFJW

61 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Deutsch-Französisches Jugendwerk – Molkenmarkt 1 – 10179 Berlin – Tel.: +49 30 288 757-0 – www.dfjw.org
Übersetzerinnen: Sarah Florence Gaebler, Claudine Layre – Konzept und Gestaltung: All Contents – Druck: SIS, Arcueil (Frankreich)

Zugang zur digitalen Publikation unter www.dfjw.org/taetigkeitsberichte

Die deutsch- französischen Beziehungen weiter vertiefen



Im Jahr 2012 haben mehr als 188.000 junge Menschen an Programmen des DFJW und seiner Partner teilgenommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter¹ des DFJW haben nahezu 9.000 Programme betreut. Ein Ergebnis, das sie nur durch ihren Einsatz sowie die Kompetenz und das Engagement der ca. 6.000 Partner, die die Bildungs- und Jugendpolitik in Deutschland und Frankreich jeweils vor Ort mit Leben erfüllen, erreichen konnten.

Gemeinsam verfolgen alle einen innovativen pädagogischen Ansatz, der auf Gegenseitigkeit, Begleitung, Nachbereitung, Auswertung, interkulturellem Lernen und Vielfalt beruht. Die Begegnungen haben direkte positive Auswirkungen auf den Werdegang und die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmenden; diese interkulturelle Erfahrung in einer globalisierten Gesellschaft hat für die Jugendlichen einen großen Mehrwert, da sie auf andere kulturell unterschiedliche Situationen übertragen werden kann. Gleichzeitig identifizieren sich die jungen Menschen mit den deutsch-französischen Beziehungen – ein historisch einmaliges Abenteuer, um das uns andere beneiden – und tragen so dazu bei, die Verbindungen zwischen beiden Ländern enger zu gestalten. Diese Erfahrungen fördern nachhaltiges Engagement und die Identitätsfindung von Jugendlichen.

¹ Zur Vereinfachung der Lektüre wird im Nachfolgenden nur die männliche Form verwendet.

Das Jahr 2012 war auch von unserem neuen Tandem an der Spitze des DFJW geprägt. Gemeinsam haben wir die Umsetzung des Orientierungs-

VORWORT



© Laurence Chaperon

berichts 2010-2012 abgeschlossen, dessen Pilotthemen (Frühkindliche Bildung, Berufliche Bildung und Kontakte zu Unternehmen, Kulturelle Bildung, Integration und Chancengleichheit, Neue Medien) ganz entscheidend dazu beigetragen haben, die Nachfrage an deutsch-französischen Jugendbegegnungen zu beleben. Das Ergebnis: Wir konnten nicht allen Anfragen nachkommen! Daher freuen wir uns besonders, dass beide Länder eine dauerhafte Erhöhung des Budgets des DFJW beschlossen haben.

Darüber hinaus haben wir in Abstimmung mit unserem Verwaltungsrat und unserem Beirat neue Ziele erarbeitet. Wir wollen weiterhin unseren Beitrag dazu leisten, jungen Menschen eine Stimme zu geben, denn die Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern kann auch in Zukunft nur mit der Jugend gelingen. Gleichzeitig will das DFJW seinem Anspruch gerecht werden, die Avantgarde des deutsch-französischen Jugendaustausches zu sein und als Inspirationsquelle für den Dialog zwischen jungen Menschen in Europa zu dienen – beides Herausforderungen, die uns im Jahr des 50-jährigen Bestehens unserer Institution und darüber hinaus beschäftigen werden.

Béatrice Angrand
Generalsekretärin

Dr. Markus Ingenlath
Generalsekretär

Die Höhepunkte des Jahres 2012



JANUAR

BERLIN/PARIS

3. Januar

Wechsel an der Spitze des DFJW:
Der neue deutsche Generalsekretär,
Dr. Markus Ingenlath, tritt sein Amt als
Nachfolger von Dr. Eva Sabine Kuntz an.

PARIS

17. Januar

Deutschland-Informationstag: Jugendliche
entdecken die vielfältigen Wege nach
Deutschland an Informationsständen.

Eine Zusammenarbeit von DFJW
und CIDJ (Informations-
und Dokumentationszentrum
für junge Menschen).

DEUTSCHLAND/FRANKREICH

16. Januar bis 15. Februar

6. Ausgabe des Entdeckungstages: Unter
dem Motto „Französisch,
dein Weg zum Erfolg“ öffnen deutsche
und französische Unternehmen,
Behörden und Institutionen,
die eng mit dem Partnerland
zusammenarbeiten, rund 4.000 Schülern
ihre Tür. Das Projekt steht unter
der Schirmherrschaft
des Auswärtigen Amtes und des
Ministère des Affaires étrangères.

BERLIN

25. bis 27. Januar

Deutsch-französisches
Wissenschaftsforum anlässlich des
Deutsch-französischen Tages mit
wissenschaftlichen Experimenten,
Sprachanimationen für Schulklassen und
Podiumsdiskussionen. Förderung einer
großen Anzahl von Aktionen der DFJW-
Infotreffe, der DFJW-Juniorbotschafter
sowie Aktionen, die in Verbindung mit
dem Entdeckungstag stehen.

FEBRUAR

PARIS

2. Februar

Vorstellung von Tele-Tandem® auf
der Messe Expolangues.

METZ

7. bis 10. Februar

Malbroucker Gespräche, organisiert vom
Conseil régional de Moselle.
Vorbereitungsatelier und
Universitätsseminar zum Thema
„Differenzen und Konvergenzen in der
deutsch-französischen Partnerschaft“ für
Studenten und Doktoranden. Eine
Kooperation des DFJW und *Institut
Régional d'Administration de Metz*.



© IEB/Claudia Kohl

BERLIN

9. bis 19. Februar

Junge deutsch-französisch-slowakische
Jury bei der Berlinale. Verleihung des
Preises *Dialogue en perspective*.

BERLIN

14. und 15. Februar

Besuch des Bundeskanzleramtes
und des Bundesministeriums der
Finanzen. Aus Anlass des
Entdeckungstages besichtigen Schüler
die Einrichtungen und informieren sich
über die deutsch-französische
Zusammenarbeit.

HANNOVER

16. Februar

Vorstellung von Tele-Tandem®
auf der Messe Didacta.

MÄRZ

FRANKFURT AM MAIN

8. bis 15. März

Theaterfestival Starke Stücke. Jugendliche aus Deutschland und Frankreich nehmen an deutsch-französischen Theaterworkshops teil und diskutieren über Inszenierungen aus verschiedenen Ländern.

PARIS

13. März

Zweites Seminar zum Generationendialog in der Deutschen Botschaft Paris zur Erarbeitung einer Broschüre zur besseren Zusammenarbeit zwischen Senioren und jungen Menschen. Organisiert in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften für Europa e.V. (VDFG), der Deutschen Botschaft, der *Association Française du Conseil des Communes et Régions d'Europe* (AFCCRE) sowie DFJW-Juniorbotschaftern.

LEIPZIG

17. März

Leipziger Buchmesse – Lesung „Literatur im Tandem“: *Bestattung eines Hundes* von Thomas Pletzinger, mit der Übersetzerin und Stipendiatin des Goldschmidt-Programms Aurélie Marquer am ARTE-Stand.

NANCY

21. bis 22. März

Jahrestagung der Austausch- und Fremdsprachenreferenten in den Kultusministerien mit dem Schwerpunkt „Schulsysteme im Umbruch – Platz und Rolle des Schulaustausches und der Partnersprache“.

BERLIN

28. März

Die Generalsekretäre treffen Dr. Kristina Schröder, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

APRIL

PARIS

2. April

Die Generalsekretäre treffen Jean Leonetti, Minister für Europaangelegenheiten und Generalsekretär für die deutsch-französische Zusammenarbeit.



© Prisca Marttaquet

PARIS

14. bis 17. April

BarCamp vor den französischen Präsidentschaftswahlen: „Jugend und Politik – ich wähle, also bin ich“, mit achtzig Teilnehmern sowie zahlreichen Twitter-Followern. Öffentliche Podiumsdiskussion mit Gesprächspartnern aus Wissenschaft und Jugendorganisationen der deutschen und französischen Parteien. Zweite Auflage dieses Pilotprojekts.

BERLIN

23. April

Im Rahmen der Lenkungsgruppe des deutsch-französischen Freiwilligendienstes Veranstaltung einer Vereinspartnerbörse für neue und bereits mitwirkende Vereine.

MAI

PARIS-MONTREUIL

8. Mai

Das DFJW auf dem Europatag. Diskussionen, Workshops zur Jugendmobilität in Europa, DFJW-Infostand, Ausstellung, Literaturcafé und Spiele.

BERLIN

11. bis 12. Mai

Hochschulmesse *StudyWorld 2012*. Das DFJW stellt sich und seine vielfältigen Programme im Bildungs- und Sprachbereich vor.

BERLIN

15. Mai

Vernissage der Retrospektive „Jugend und Europa – Schüler machen Zeitung 2003-2011“, begleitet durch ein Konzert von Mitch Schlüter im DFJW Info-Café Berlin-Paris.



VERANSTALTUNGEN 2012

SAARBRÜCKEN

30. Mai

Dr. Markus Ingenlath, der deutsche Generalsekretär, trifft die saarländische Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, Bevollmächtigte der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit.

JUNI

PARIS

8. Juni

Die Generalsekretäre treffen erstmals die französische Ministerin für Sport, Jugend, Erwachsenenbildung und Vereinswesen, Valérie Fourneyron.



© Lucie Bauchet

BERLIN

20. Juni

8. Beiratssitzung.

FRANKFURT AM MAIN

29. Juni bis 1. Juli

Netzwerktreffen (Arbeit beim Partner, Pädagogische Mitarbeiter, Austausch- und Fremdsprachenreferenten, DFJW-Juniorbotschafter, usw.). Beginn der Vorbereitungen der 50-Jahr-Feier des Élysée-Vertrags und des DFJW.

JULI

DIJON

2. Juli

Teilnahme an den Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen der französischen Region Bourgogne und dem Bundesland Rheinland-Pfalz.

REIMS

7. bis 8. Juli

Teilnahme mit festlichem und pädagogischem Kulturprogramm an den Feierlichkeiten anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der deutsch-französischen Aussöhnung. In Anwesenheit von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und des französischen Präsidenten François Hollande.

BERLIN

13. Juli

DFJW-Infostand beim Straßenfest *Bal Populaire* auf dem Pariser Platz anlässlich des französischen Nationalfeiertages.

AUGUST

BERLIN/PARIS

2. August

Start der Ausschreibung der Aktion „50 Jahre, 50 Projekte“ im Rahmen der Vorbereitungen auf das 50-jährige Bestehen des DFJW.

LONDON

10. August

Besuch beim Jugendcamp der Deutschen Sportjugend, Diskussionsveranstaltung zum Thema „Jugend und Sport International“ im Deutschen Haus, der Zentrale des Deutschen Olympischen Sportbundes während der Olympischen Spiele, sowie Begegnungen mit Vertretern des Nationalen Olympischen

Komitees Frankreichs (CNOSF) und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB).

SEPTEMBER

BONN

5. September

Frankreichtag mit Deutsch-französischer Partnerschaftsmeile. DFJW-Gemeinschaftsstand mit dem *Institut français Bonn* und dem *Gustav Stresemann Institut Bonn*.

SAARBRÜCKEN

9. September

Auftritt der Künstlergruppe „Die Redner“ mit dem Programm *Élysée63* im Saarländischen Staatstheater und anschließende Podiumsdiskussion anlässlich der historischen Rede de Gaulles an die Jugend auf Einladung der Bevollmächtigten für die deutsch-französischen Kulturbeziehungen, Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer. Teilnahme von hundert Jugendlichen aus der Grenzregion auf Einladung des DFJW.



© Ville de Versailles

VERSAILLES

12. September

Vorstellung der Umfrage-Ergebnisse des Barometers der deutsch-französischen Beziehungen. Eine Kooperation zwischen DFJW und dem Magazin *ParisBerlin*.

VERANSTALTUNGEN 2012

LUDWIGSBURG

19. September

Diskussionsrunde mit einer deutsch-französischen Studenten- und Doktorandendelegation zu „Deutschland - Frankreich – Die Rolle der Regierungen und der Zivilgesellschaft im europäischen Einigungsprozess – Politische und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse im Vergleich“, anlässlich der historischen Rede de Gaulles an die deutsche Jugend. Eine Kooperation des DFJW und des Deutsch-Französischen Instituts (dfi) im Rahmen der Veranstaltung „Europa nur mit uns“. Anwesenheit bei den offiziellen Feierlichkeiten der Stadt Ludwigsburg. Treffen der Generalsekretäre und Jugendlicher mit der Bundeskanzlerin und dem französischen Präsidenten.

SAARBRÜCKEN

25. bis 28. September

Jahrestagung der Pädagogischen Mitarbeiter.

BERLIN/PARIS

28. September

Start der Online-Plattform „50 Jahre DFJW“: 50jahre.dfjw.org

OKTOBER

PARIS

3. Oktober

Die Generalsekretäre treffen Bernard Cazeneuve, Minister für Europaangelegenheiten und Generalsekretär für die deutsch-französische Zusammenarbeit.

NANTES

12. bis 14. Oktober

Auswertungseminar „Mobilitätsstipendien – In Frankreich unterwegs“.



FRANKFURT AM MAIN

13. Oktober

Literatur im Tandem *Die Liebe zur Zeit des Mahlstädter Kindes* von und mit Clemens J. Setz und Claire Stavaux (Übersetzerin und Goldschmidt-Stipendiatin) auf der Frankfurter Buchmesse. Eine Kooperation des DFJW und ARTE-Deutschland.

NONNWEILER-OTZENHAUSEN

28. Oktober bis 2. November

Fortbildung „Nachhaltige Entwicklung – Neue Ansätze für den Schüleraustausch“ für Lehrer und Ausbilder.

ÉVIAN

28. Oktober bis 4. November

DFJW-Aufbaukurs Sprachanimation: Poetry Slam.

NOVEMBER

STRASSBURG

16. bis 17. November

Das DFJW bei der Hochschul-Studienmesse: Deutsch-französisches Forum.



PARIS

22. bis 25. November

Empfang und Jahrestagung der DFJW-Juniorbotschafter des Jahrgangs 2012-2013.

BERLIN

26. November

Deutsch-französisch-griechisches Pilotprojekt „Euro(pa) – Krise ohne Ende? Welches Europa für das 21. Jahrhundert?“. Eine Zusammenarbeit des DFJW mit der Humboldt-Universität Berlin, dem *Institut d'Études Politiques* (IEP) Grenoble und dem *Center for Democracy and Reconciliation in Southeast Europe* Thessaloniki.

PARIS

26. November

Teilnahme der Generalsekretäre an einer Sondersitzung der Präsidien der französischen Nationalversammlung und des Deutschen Bundestages zur Vorbereitung des 50. Jahrestages des Élysée-Vertrags.

DEZEMBER

LÜTTICH

6. bis 8. Dezember

Forschergruppentreffen „Gewaltprävention im Sport“, mit abschließender Diskussionsrunde.

PARIS

13. Dezember

8. Sitzung des Verwaltungsrats.



Referat I

Finanzen, Personal
und Verwaltung

70
auf Vollzeit
umgerechnete
Stellen

20,8
Millionen Euro
Regierungsbeiträge
zu gleichen Teilen von
Deutschland und
Frankreich

26
Zentralstellen
verwenden
die Online-
Antragstellung

Effizientere Abläufe



Das DFJW möchte innovative und leistungsstarke Arbeitsinstrumente entwickeln und seine Verwaltungsabläufe effizienter gestalten.

HIN ZUR DIGITALISIERUNG

Ein EDV-Programm, mit dem Partner des DFJW online Förderanträge stellen können, wurde entwickelt (Online-Projekt). Anträge sollen damit „papierlos“ bearbeitet und Verwaltungsabläufe vereinfacht werden. 13 Pilot-Zentralstellen testeten in einer ersten Entwicklungsphase 2012 das Programm. Anschließend wurde es einer Auswertung unterzogen, um den Zielvorgaben und Bedürfnissen besser gerecht zu werden.

WERTSCHÄTZUNG DER VIELFÄLTIGEN ARBEITSINHALTE

Die Personalabteilung hat Stellenbeschreibungen der Mitarbeiter des DFJW aktualisiert und vereinheitlicht. Die neuen Stellenbeschreibungen sollen nun besser die Vielfalt der innerhalb der Institution übertragenen Aufgaben der Mitarbeiter darstellen. Sie dienen auch als solide Arbeitsgrundlage für den Austausch zwischen Mitarbeitern und Führungskräften im Rahmen der Jahresgespräche.

Auch das Einstellungsverfahren wurde unter die Lupe genommen. Das Verfahren wurde stärker formalisiert, um mehr Kohärenz und Transparenz zu gewährleisten.

RENOVIERUNG DER PARISER RÄUMLICHKEITEN

Der Verwaltungsrat verabschiedete im Haushalt 2012 Sondermittel für Umbauarbeiten in den Pariser Räumlichkeiten und so wurden drei Maßnahmen durchgeführt: Der Umzug und Umbau des Empfangs, die Renovierung des Haupttreppenaufgangs und die Instandsetzung des Sitzungsraums „Verrière“ im Untergeschoss. Diese Umbauarbeiten tragen maßgeblich zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter des DFJW bei.



Referat II
Schulischer
und
außerschulischer
Austausch

Im Herzen der deutsch-französischen Beziehungen



Der schulische und außerschulische Austausch trägt maßgeblich zu den engen Beziehungen zwischen der deutschen und der französischen Zivilgesellschaft bei.

Das Referat „Schulischer und außerschulischer Austausch“ legt seinen Förderschwerpunkt auf Programme, die einen ersten Kontakt mit dem Nachbarland ermöglichen. Im Mittelpunkt stehen – sowohl beim klassischen Gruppenaustausch als auch beim individuellen Aufenthalt – das Entdecken der Kultur, die Lust am Erlernen der Sprache und die Auseinandersetzung mit dem anderen Land.

Die Langzeitaufenthalte (Sauzay, Voltaire) im Rahmen des Schulaustauschs ermöglichen den Teilnehmenden ein intensives „Eintauchen“ in die Kultur des Nachbarlandes. Diese Programme stellen einen wichtigen Schwerpunkt der Arbeit des Referats dar.

AUSSERSCHULISCHE BEGEGNUNGEN: EIN ERFOLGSMODELL

Wie auch im Vorjahr fand der außerschulische Austausch einen sehr hohen, erneut steigenden, Zuspruch. In allen Bereichen (Sport, Kultur, Jugend, Städtepartnerschaften) überstieg die Nachfrage an Fördermitteln jedoch die dem Referat zur Verfügung stehenden Mittel um rund vierzig Prozent. Vor diesem Hintergrund mussten das DFJW und seine Zentralstellen die Förder-

politik gut strukturieren. Eine einvernehmliche Kooperation zwischen beiden Seiten war 2012 wichtiger denn je. Dies geschah durch die Vereinbarung von Förderschwerpunkten; die Qualifizierung der Programme erhielt einen hohen Stellenwert.

Die Inhalte der Aktivitäten der Vereine und Verbände, die den Jugendaustausch organisieren, standen weiterhin im Mittelpunkt des Interesses der jungen Menschen. Ob Sport, Theater,

1.984

deutsche
Teilnehmer

2.032

französische
Teilnehmer

REFERAT II



Gesang, Zeltlager oder Politik: Es ging jeweils darum, die inhaltliche Arbeit unserer Partner in einen deutsch-französischen Kontext zu bringen. Die Schnittstellen zwischen den zivilgesellschaftlichen Partnern und dem DFJW liegen bei Begegnung und interkulturellem Austausch in einem fachlich orientierten Tätigkeitsfeld. Dabei gewinnen die themenorientierten Programme einen immer größeren Stellenwert. Der Anteil der Drittortprogramme ist deshalb in den letzten Jahren weiter gestiegen. Umwelt, Politik, Gesellschaft und Europa sind weiterhin sehr beliebte Themen. Jedoch behalten auch die Programme am Ort des Partners weiter ihre Attraktivität, vor allen Dingen in den Bereichen Städtepartnerschaften und Sport.

Jugendpolitisch hat sich das DFJW im Frühjahr 2012 gemeinsam mit den anderen deutschen bilateralen Austauschorganisationen für die stärkere politische Anerkennung der internationalen Jugendarbeit eingesetzt und einen parlamentarischen Abend durchgeführt, der unter dem Motto „Lernen ohne Grenzen“ stand.

SCHULISCHER AUSTAUSCH: HIN ZU MEHR QUALIFIZIERUNG

Im Laufe des Jahres 2012 hat das DFJW im Schulaustausch mehr als 3.000 Gruppenbegegnungen in Deutschland und Frankreich und rund 2.300 Individualaustauschbegegnungen gefördert.

Dadurch konnten mehr als 130.000 Jugendliche beider Länder an einem Austausch teilnehmen. Die Lebendigkeit des deutsch-französischen Schulaustauschs muss nicht mehr unter Beweis gestellt werden. Wenngleich die gleichbleibenden Mittel Einschränkungen und Prioritätensetzung erforderlich machen. Das Engagement der Lehrer und der Mitarbeiter des DFJW lassen den Austausch zu einem wahren Ort des Lernens werden: Neben der Sprache des Partnerlandes erwerben die Jugendlichen durch die Mobilitätserfahrung interkulturelle und soziale Schlüsselkompetenzen. Das Prinzip der Gegenseitigkeit, das die Grundlage eines jeden Austauschs bildet, bietet jedem einzelnen Jugendlichen die Chance, für die Dauer der Begegnung zugleich zum Kulturentdecker und -vermittler zu werden.

Mit der Begleitung der Projektträger und über die Gestaltung der Programme verfolgt das DFJW sein Ziel, beständig an der Qualität der Begegnungen zu arbeiten, um den Mehrwert des Austauschs für die Schüler zu steigern.

Zitate



„Auch die Franzosen zeigten uns einige ihrer Tänze, ein besonderes Highlight war dabei der Tanz der Männer mit ordentlichen Sprüngen. Unseren Tänzern wurde dabei akrobatische Höchstleistung abverlangt – dies zeigte mal wieder, dass Tanzen einfach verbindet und alle eventuellen sprachlichen, sozialen und kulturellen Hindernisse überbrückt.“

Teilnehmer der Landjugendgruppe Erksdorf, Begegnung am Ort des Partners mit Le Trou Normand, Domfront (Caen), vom 12. bis 17. Juli 2012



„Les participants ont le même âge et des centres d'intérêts communs mais qui divergent parfois du fait de leurs origines différentes (le chanteur à la mode, le dernier film, le style vestimentaire, etc.). Ils découvrent donc que l'autre est „étranger“ surtout par la langue mais qu'il est également intéressant. La fin du séjour est alors un moment où les jeunes se quittent difficilement.“

Laura, Lehrerin am Collège Martin Luther King in Charvieux-Chavagneux, Drittortbegegnung mit der Martin-Buber-Schule in Groß-Gerau (Hessen), in Niederbronn-les-Bains, vom 5. bis 10. März 2012



„Cette rencontre les aura renforcés dans l'idée que la maîtrise de langues étrangères est une des clés de la réussite de l'intégration européenne.“

Angelika, Lehrerin am Lycée Charles de Gaulle in Dijon, Drittortbegegnung, vom 19. bis 24. März 2012



„Bei so einem Austausch hat man einfach nichts zu verlieren. Außer Angst. Die einzigen Nachteile sind die rasende Zeit und die vielen Abschiede von Menschen, die man liebt. Also Koffer packen und ab nach Frankreich!!!“

Katharina aus Enger, Teilnehmerin am Brigitte-Sauzay-Programm, Rennes, vom 1. April bis 30. Juni 2012

Außerschulische Begegnungen am Ort des Partners und Drittortbegegnungen:
Rund 940 Programme im Sport-, Kultur-, Städtepartnerschafts- und Jugendbereich mit insgesamt rund 20.000 Teilnehmern



Referat III

Berufsausbildung
und
Hochschulaustausch



Schwerpunkt Mobilität



Mit dem Angebot von Praktika, Hochschulseminaren, Tagungen und Mobilitätsprogrammen ermöglicht das DFJW zahlreichen Jugendlichen, sich im Rahmen einmaliger Erfahrungen weiterzubilden und den Grundstein für ihre berufliche Zukunft zu legen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten des Referats „Berufsausbildung und Hochschulaustausch“ steht die Beschäftigungsfähigkeit² der Jugendlichen sowohl bei den Individualprogrammen (Unternehmenspraktika, Volontariate, usw.) als auch den Gruppenbegegnungen (Jugendaustausch, Hochschulseminare, Workcamps, usw.). Der Beirat hat 2012 erneut die Position und die Rolle bestärkt, die das DFJW im Rahmen der Strategien für europäische Mobilität von Jugendlichen einnimmt. So steht der Erwerb beruflicher, sozialer und sprachlicher Kompetenzen im Mittelpunkt der Zielsetzungen dieser Mobilitätsprogramme. Die wachsende Nachfrage nach diesen Programmen bestätigt ihre Bedeutung.

JUGENDLICHE AUSSERHALB DER FORMALEN BILDUNGSWEGE UNTERSTÜTZEN

Über die klassischen Programme hinaus konnte dieses Jahr zudem das Angebot für eine neue Zielgruppe des DFJW – Jugendliche außerhalb der formalen Bildungswege – konsolidiert und ausgebaut werden. Zwei Programme stehen hierfür ganz besonders: der deutsch-französische Freiwilligendienst, der die Zielmarke von hundert

Teilnehmern überschritten hat, und die Erarbeitung des Deutsch-französischen Praktikantenstatus, die 2013 zur Einführung des neuen Programms PRAXES führte. Dennoch stand das Jahr 2012 im Zeichen eines zum zweiten Mal in Folge rückläufigen verfügbaren Haushalts (-9,31 % gegenüber 2011), die Sondermittel ausgenommen.

² Offizieller Sprachgebrauch der Europäischen Kommission.

114

deutsch-französische
Freiwillige

128

Universitäten mit
einem Seminarangebot
für Studenten

REFERAT III



© Jens Klatt



„Nur für Studenten. Tiere erlaubt“
Studenten aus beiden Ländern
nehmen gemeinsam an einem
Universitätsaustausch teil.

2011, das erste Jahr mit nicht ausreichenden Mitteln, ging mit neuen Auswahlkriterien und einer Kürzung der durchschnittlichen Förderhöhe je Antrag einher. Der Rückgang der Projekt- und Teilnehmerzahlen wurde damit noch aufgefangen. 2012 haben sich die Auswirkungen der Haushaltssenkung im Referat dagegen direkt auf die Teilnehmerzahl und auch auf den zusätzlichen, von den Partnern gemeldeten Bedarf niedergeschlagen. Während 2011 im Bereich der beruflichen Ausbildung Anträge auf zusätzliche Mittel in Höhe von 622.342 € abgelehnt werden mussten, belief sich dieser Betrag 2012 lediglich auf 574.000 €. Im Hochschulbereich zeigt sich derzeit dieselbe Tendenz: 2011 hat das DFJW Anträge auf zusätzliche Mittel in Höhe von 469.187 € erhalten, die abschlägig entschieden werden mussten, 2012 hingegen belief sich der Betrag auf 219.375 €.

EIN ANGEBOT WIRD ZUM OPFER SEINES EIGENEN ERFOLGS

Alle Programme wurden erneut überprüft und die Förderkriterien des DFJW überarbeitet. Beim Stipendienprogramm für Unternehmenspraktika im Hochschulbereich wurden vor der Festlegung neuer Förderkriterien die betroffenen Zielgruppen einer eingehenden Analyse unterzogen (Studienfächer, Ausbildungsstand, Pflichtpraktikum und Bezahlung der Praktika).

RAUM FÜR JUGENDLICHE IN DER ÖFFENTLICHEN DEBATTE

Über die Beschäftigungsfähigkeit hinaus hat sich das Referat „Berufsausbildung und Hochschulaustausch“ besonders für Aktionen engagiert, bei denen sich Jugendliche in die öffentliche Debatte einbringen können. Dies betraf z.B. die Ausrichtung von Vorbereitungsseminaren für die Teilnahme von Studenten bei den Malbroucker Gesprächen des *Conseil Général* des Département Moselle im Februar 2012, beim vom Land Bayern initiierten Fischbachau-Seminar und beim Forum „Europa nur mit uns“ im September 2012 in Ludwigsburg, einer der ersten Veranstaltungen des Jubiläumsjahres des Élysée-Vertrags. Diese Veranstaltung wurde vom Deutsch-Französischen Institut (dfi) und der Stadt Ludwigsburg ausgerichtet, um an den 50. Jahrestag der Rede von General de Gaulle an die deutsche Jugend zu erinnern.

Zudem wurde an der Schnittstelle zwischen formaler und non-formaler Bildung ein deutsch-französischer Freiwilligendienst in Schuleinrichtungen eingeführt. Und schließlich wurde die Zusammenarbeit mit der *Académie de Strasbourg* sowie Arbeit und Leben e.V. fortgeführt, um für Berufsschullehrer eine Fortbildung für die Umsetzung von Projekten anzubieten.

Zitate



„Ce premier échange dans la vie de nos apprentis est essentiel car dans la plupart des cas il est le moteur d'une mobilité européenne dans les deux années qui suivent. Cet échange trinational encadré dédramatise cette découverte de nouveaux modes de vie et de travail. De plus, cette opportunité permet à des jeunes qui n'ont jamais quitté leur domicile de prendre goût à cette mobilité. Régulièrement, des propositions de travail par les entreprises d'accueil sont faites aux jeunes en fin de séjour.“

Chambre de Métiers et de l'Artisanat Région Basse-Normandie (Handwerkskammer für Unterfranken, Würzburg; Pomorska Izba Rzemieslnicza, Gdansk), in Caen, vom 22. bis 29. April 2012



„Während meines Praktikums bei Liebherr Aerospace Toulouse SAS durfte ich interessante Menschen kennen lernen, viel über die Tätigkeit in der Abteilung *Ressources humaines* erfahren und weiß nun, dass ich meine Interessen in diesem Bereich im Rahmen meines Studiums vertiefen möchte.“

*Nicole Walther,
Liebherr Aerospace Toulouse SAS*



„La présence de Nicole a été très appréciée dans notre service Ressources humaines. Plutôt que de parler de l'interculturel, on l'a vécu.“

*Céline Mora, Responsable
der Personalabteilung,
Liebherr Aerospace Toulouse SAS*



„Fast in allen Bereichen musste ich mich immer mit einer völlig neuen Situation auseinandersetzen, sei es mit der Sprache, der Art, Musik zu machen und zu phrasieren. Das sind alles unvergessliche Erfahrungen, die ganz bestimmt eine große Wirkung auf meine menschliche und musikalische Entwicklung haben werden!“

Maria Podemova, Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris





Interkulturelles Lernen fördern



Projekte entwickeln und fördern,
die die Qualität der pädagogischen
Arbeit sichern und vorantreiben
und die Kommunikationsformen
und Sprachförderung in bi-
und trinationalen Begegnungen
unterstützen.

Das Referat „Interkulturelle Aus- und Fortbildung“ entwickelt und fördert Projekte, die die Qualität und die Entwicklung pädagogischer Arbeit sichern sollen und die Gestaltung der Kommunikation und Sprachförderung in bi- und trinationalen Begegnungen unterstützen.

AUS- UND FORTBILDUNGEN

Im Zentrum steht die Förderung von bi- und trinationalen Aus- und Fortbildungen von Fachkräften. Für den Bereich Pädagogik und Sprache wurden 119 Aus- und Fortbildungen gefördert, die in einem Online-Veranstaltungskalender „Interkulturelle Ausbildungen“ publik gemacht wurden. Die Themen waren vielfältig: Ausbildungen zur interkulturellen Pädagogik und zu Methoden der Sprachförderung und -vermittlung in Begegnungen, Fortbildungen zu gesellschaftlichen Themen und zu spezifischen pädagogischen Konzepten interkulturellen Lernens. Trinationale Fortbildungen wurden insbesondere gemeinsam mit Jugendorganisationen aus Südosteuropa, Ländern des Mittelmeerraums und mit Polen durchgeführt. Insgesamt wurden 437 Teamer, d.h. 153 interkulturelle Jugendleiter, 193 Sprachanimateure und 91 Gruppendolmet-

scher ausgebildet. Eine Datenbank enthält die Informationen bezüglich der qualifizierten Personen. 155 Organisationen der Jugendarbeit konnten 2012 darauf zugreifen. Für Lehrer wurden elf Fortbildungsangebote gefördert, um das Potential eines Schüleraustauschs gewinnbringend und pädagogisch wertvoll zu gestalten. Im März 2012 fand eine Auswertungstagung der Fortbildungen statt, zu der neben deutschen und französischen Partnern auch Partnerorganisationen aus dem Maghreb anwesend waren.

VORRANG FÜR DEN SPRACHERWERB

Wichtige Aufgabe bleibt, den Spracherwerb für Kinder und Jugendliche sowie für Multiplikatoren zu fördern und zu begleiten. 2012 haben 1.482 Jugendliche und Erwachsene an einem vom DFJW geförderten schulischen oder außerschulischen Sprachkurs teilgenommen und konnten nicht nur ihren sprachlichen, sondern auch persönlichen Horizont erweitern. Darüber hinaus nahmen 4.514 Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren an Kindersprachkursen teil und 101 Lehrer und Erzieher haben ein Jahr im anderen Land verbracht, um Schülern einen alltäglichen und lebendigen Kontakt mit der Sprache des anderen

REFERAT IV



© Boris Bocheński

Landes zu ermöglichen. 1.360 Schüler, Lehrkräfte und Multiplikatoren haben die Tele-Tandem® PlatTTform.e als Instrument benutzt, um einen Schulaustausch oder ein Fortbildungsprojekt zu unterstützen, zu bereichern und nachhaltiger zu gestalten.

NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN, NEUE ARBEITSMITTEL

Im Jahr 2012 haben sich Forschergruppen zu insgesamt zwanzig Begegnungen zusammengefunden und zusätzlich Beobachtungen von Austauschbegegnungen und dem Einsatz von pädagogischem Material vorgenommen. Die Schriftenreihe *Dialoge - Dialogues* beim Waxmann Verlag wird kontinuierlich weitergeführt und beim französischen Verlag Téraèdre parallel dazu ins Leben gerufen.

Publikationen, Arbeitstexte und -materialien werden kontinuierlich in allen Bereichen entwickelt und vorgestellt. Um Wirkungen von Jugendaustauschen aufzuzeigen, wurde gemeinsam mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk ein Evaluationsinstrument entwickelt. Es trägt wesentlich zur Sicherung und Verbesserung der Qualität von Begegnungen bei. Die Vorstellung der Ergebnisse und der entsprechenden Publikation *Begegnungen schaffen Perspektiven* fand im Februar 2012 in Köln statt.

Im Bereich Sprache entwickelte das Referat Arbeitsblätter für die Tandemkurse und verschickte die daraus resultierende Publikation *Tête à tête* im Frühjahr an alle Träger von binationalen Sprachkursen. Im Juni wurde diese in Paris

in Zusammenarbeit mit der Vertretung der Europäischen Kommission vorgestellt.

Eine Präsenzbibliothek am Standort Berlin sowie ein Blog bieten die Möglichkeit, sich regelmäßig zu Themen der Austauschpädagogik und Sprachdidaktik und -methodik zu informieren.

PILOTTHEMEN

Die Arbeitsbereiche „Frühkindliches Lernen“ und „Integration und Chancengleichheit“ sind seit einigen Jahren feste Arbeitsbereiche des Referats. Pilotprojekte hierzu werden an anderer Stelle dieses Tätigkeitsberichtes besonders erwähnt. Dem Schwerpunkt „Integration und Chancengleichheit“ wurde insbesondere durch das Pilotprojekt „Clichy-sous-Bois trifft Neukölln“ Rechnung getragen. Höhepunkt war die Abschlusstagung des Pilotprojektes, die im November mit 160 Teilnehmern in Berlin stattfand.



Sprachanimation

Entdecken Sie die Sprachanimation, eine neue Möglichkeit, die Sprache des Anderen kennenzulernen!

ZITATE



„Ich habe es sehr genossen, in trinationalen Teams zu einem gemeinsamen Projekt zu arbeiten. Das war eine sehr bereichernde Erfahrung: Ideen auszudrücken, Entscheidungen zu treffen, Kompromisse zu machen, mit Spannungen umzugehen, sein Projekt vorzustellen und Kritik dafür zu erhalten.“

Kommentar eines Teilnehmers an der deutsch-französisch-polnischen Jugendleiter-Grundausbildung „Schritt für Schritt“, vom 6. bis 14. September 2012 in Neuruppin (Interkulturelles Netzwerk, Gwennili, AZS)



„L'équipe d'animation a su créer un climat de travail à la fois détendu et efficace, j'ai particulièrement apprécié la collaboration avec un artiste de slam qui venait de la pratique et non de la théorie didacticienne ou pédagogique.“

Kommentar eines französischen Teilnehmers am Aufbaukurs Sprachanimation/Slam in Évian, vom 31. Oktober bis 4. November 2012



„Ich habe gelernt, Geduld in Bezug auf die Arbeit im trinationalen Team zu haben, weil mir klarer geworden ist, dass jeder seine eigene Art und Weise hat, zu arbeiten, diese aber nicht unbedingt schlechter oder besser sein muss.“

Kommentar eines Teilnehmers an der deutsch-französisch-marokkanischen Jugendleiter-Grundausbildung, vom 17. bis 24. September 2012 in El-Jadida (Marokko) (GSI, Cefir, Ministère de la Jeunesse et des Sports marocain)



„Der Mehrwert von solch einem Projekt ist nicht nur, dass man voneinander lernt, sondern dass man die eigene Arbeit in Frage stellt.“

Kommentar von Maria Macher, Leiterin der Neuköllner Stadtteilmütter während des Fachkräfteaustauschs der Eltern- und Stadtteilarbeit in Clichy-sous-Bois im Rahmen des Pilotprojektes „Clichy-sous-Bois trifft Neukölln“, September 2012



„Man lernt ununterbrochen, ohne dafür am Schreibtisch zu sitzen und zu pauken. Es ist eine große Bereicherung. Ich glaube, der Austausch hat mir persönlich sehr viel gebracht. Das Leben in einer anderen Kultur erfordert Flexibilität, die wir Deutsche nicht immer mitbringen. Nach zwei Jahren Leben und Arbeiten in Frankreich habe ich einerseits das Gefühl, von meinen hier gesammelten Erfahrungen weiter zu profitieren und noch länger bleiben zu wollen. Andererseits spüre ich nun wieder eine große Motivation, in Deutschland meine eigene Klasse zu führen.“

Zitat aus dem Abschlussbericht zum deutsch-französischen Grundschullehreraustausch 2011/2012 von Anette Baumer (Nordrhein-Westfalen/Amiens, Picardie)



„Ce que j'ai particulièrement apprécié dans le travail en tandem était le fait d'apprendre la „vraie“ langue parlée avec ses idiomatismes.“

Kommentar einer französischen Teilnehmerin am binationalen Sprachkurs für Museumsvolontäre, Berlin und Lyon, Februar 2012

4.514

Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren nahmen an Kindersprachkursen teil

437

Teamer wurden ausgebildet

119

Aus- und Fortbildungen wurden gefördert



Referat V
Kommunikation
und
Veranstaltungen

Bessere Sichtbarkeit durch eine 360°-Kommunikation



Um DIE Referenz für den deutsch-französischen Jugendaustausch in Europa zu werden, entwickelt das DFJW neue Kommunikations- und Informationsinstrumente. Die besondere Rolle des DFJW soll dabei in den Vordergrund gestellt werden. Dazu wurde der Kontakt zu den klassischen Medien intensiviert. Die „neuen Medien“ kamen besonders im Kontakt mit den Partnern und Netzwerken des DFJW zum Einsatz.

Das Referat „Kommunikation und Veranstaltungen“ ist in enger Zusammenarbeit mit den Fachreferaten für die Planung, Koordinierung und Steuerung von Kommunikationsprojekten und -instrumenten zuständig.

Seine Hauptziele waren 2012:

- eine Kommunikationsstrategie für das Haus zu entwickeln
- die Medien über die Aktivitäten des DFJW zu informieren
- bestehende und potentielle Partner über seine Programme und aktuelle Projekte zu informieren

EIN NEUES CORPORATE DESIGN

Das Jahr 2012 stand ganz im Zeichen der Einführung eines neuen Corporate Design. Zudem arbeitete das Referat intensiv an der Kommunikation rund um die wichtigsten Eigenveranstaltungen des DFJW sowie an den Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr.

Im Sinne einer bereichsübergreifenden Kommunikation hat das DFJW vom 1. Januar 2012 an sein neues Logo, eine Wortmarke, eingeführt, die dank ihrer neuen Typographie die Ideen von Verbindung, Austausch und Mobilität versinnbildlicht. Im Laufe der Monate wurde das

neue Corporate Design auf alle Druckwerke angewandt. Eine Reihe neuer Produkte wurde entwickelt, darunter ein Jubiläumsband mit Chronologie zu 50 Jahren DFJW sowie die Publikation *Jetzt wird gefeiert! Mit Kindern ein deutsch-französisches Jahr entdecken und gestalten*.

Parallel dazu hat die DFJW-Internetseite ein neues Outfit erhalten. Die Rubrik Aktuelles erhielt eine bessere Sichtbarkeit. Der verstärkte Einsatz von Bildern und Videos findet bei den

1.530

Medienberichte
in Deutschland

1.330

Medienberichte
in Frankreich

REFERAT V



© Matthias Wandel

Internetnutzern großen Anklang. Die Partner sind bereits auf der Startseite präsent und ihre Aktivitäten werden über zweisprachige Videos zur Geltung gebracht. Das DFJW hat seine Internet-Netzwerke ausgebaut. Mit mehr als 4.500 Facebook-Fans und verstärkter Twitter-Aktivität hat sich eine feste Gemeinde von jungen und nicht mehr ganz so jungen Menschen um das DFJW herum gebildet. Mit einem größeren interaktiven Angebot, nicht zuletzt mit dem Projekt ePartizipation, wurde ein richtiggehender Dialog mit den Internetnutzern aufgenommen.

DAS DFJW IN DEN MEDIEN

Die intensive Information der Medien über die Aktivitäten des Jugendwerks stieß auf große Resonanz. Die zweite Jahreshälfte 2012 war vom Auftakt des Deutsch-französischen Jahres geprägt, das die 50-jährige Freundschaft beider Länder feierte. Bei der Pressearbeit hat sich dies durch ein verstärktes Interesse für das DFJW, das „schönste Kind des Élysée-Vertrags“, bemerkbar gemacht.

DAS DFJW TRIFFT SEINE ZIELGRUPPEN

Das DFJW hat an 35 Messen und Informationsveranstaltungen in Deutschland und Frankreich mitgewirkt. Dabei stieß die Arbeit des DFJW jedes Mal auf großes Interesse. Im direkten Kontakt mit seinen Zielgruppen, den Jugendli-

chen und auch den Partnern aus Verbänden und Institutionen, konnte das DFJW umfassend über aktuelle Projekte und die vielfältigen Wege zur Entdeckung der Sprache und Kultur des Nachbarlandes informieren.

DAS INFO-CAFÉ BERLIN-PARIS HÄLT SEIN VERSPRECHEN

Die Arbeit des Info-Café Berlin-Paris ging ebenfalls in diese Richtung. Das Café hat sich zu einem vom Berliner Publikum sehr geschätzten Kulturcafé entwickelt. Über das ganze Jahr verteilt bot es ein facettenreiches Begegnungsprogramm mit Filmen, Kreativ- und Sprachworkshops, Tandem-Abenden und Konzerten an.

EIN BARCAMP ZUR POLITIK

Einer der Höhepunkte der Veranstaltungskommunikation war das BarCamp „Jugend und Politik – ich wähle, also bin ich“, das Jugendliche anlässlich der französischen Präsidentschaftswahlen zu Wort kommen ließ.

ZITATE



„In diesem Jahr habe ich zunehmend persönliche Anfragen von Schülern und Lehrern aus Bremen erhalten, die mehr über DFJW-Programme erfahren wollten. Hieraus lässt sich schließen, dass das Netzwerk der Juniorbotschafter bekannter wird und den Schülern in Bremen nicht verborgen bleibt.“

Simone, DFJW-Juniorbotschafterin in Bremen, September 2012



„De retour à Bordeaux après la réunion des réseaux OFAJ, je tenais à vous dire que tout a contribué à la réussite de ces journées: le contenu des ateliers et leurs animateurs, les séances plénières, les rencontres avec d'autres participants et en particulier ceux du Land de la Hesse, partenaire de l'académie de Bordeaux.“

Jean-François, Délégué Académique aux Relations Européennes et Internationales et à la Coopération – Netzwerktreffen in Frankfurt am Main vom 28. Juni bis 1. Juli 2012, Treffen der Partner des DFJW anlässlich der Vorbereitungen des 50. Jahrestages



„Cette année en tant que Jeune Ambassadrice fut particulièrement enrichissante tant d'un point de vue personnel que professionnel. Après plusieurs années passées à l'étranger, j'ai ainsi pu reprendre contact avec des acteurs franco-allemands et européens.“

Florence, DFJW-Juniorbotschafterin in Lyon, September 2012



„Ich habe es sehr genossen, zu einer Gruppe (Netzwerk der Partnerorganisationen des DFJW) zu gehören, die meine Begeisterung für Kultur und Sprache des jeweils anderen Landes teilt.“

Lea, DFJW-Juniorbotschafterin in Bonn, August 2012



„Je me remets doucement de cette Berlinale et c'est après coup que je réalise à quel point la chance que vous nous avez donnée est énorme. J'aurai rarement dans ma vie l'occasion de vivre dix jours dédiés à ma passion pour le cinéma. Je suis persuadé que cette expérience de juré saura me donner au moins un petit coup de pouce pour obtenir un stage voire même un emploi dans le domaine du cinéma.“

Gustave, Jurymitglied aus Lyon (Berlinale 2012)

60

DFJW-Juniorbotschafter

90

DFJW-Infotreffe in Deutschland und Frankreich

21

neue Videos auf der Internetseite

Schwerpunkte

Berufliche Bildung
und Kontakte mit
Unternehmen



Die Jugendlichen mit der Arbeitswelt in Kontakt bringen



Den Jugendlichen bei der Überwindung von Mobilitätshindernissen zu helfen und sie durch die interkulturelle Erfahrung beim Einstieg in die Arbeitswelt zu unterstützen, ist ein zentrales Ziel des DFJW. Fokus auf drei Schlüsselprogramme, die die Maßnahmen in diesem Bereich illustrieren.

ENTDECKUNGSTAG: „FRANZÖSISCH, DEIN WEG ZUM ERFOLG“

„Französisch, dein Weg zum Erfolg“ war auch 2012 wieder die Devise des Deutsch-französischen Entdeckungstages am 22. Januar. Eine Devise, die 4.000 deutsche und französische Schüler bei der 6. Auflage des Entdeckungstages bestätigen konnten. 176 Unternehmen und Institutionen in Deutschland und Frankreich aus so unterschiedlichen Bereichen wie der Luft- und Raumfahrt, der Metallverarbeitung, den Medien oder der Chemie sind der Einladung des DFJW, des Auswärtigen Amtes und des französischen *Ministère des Affaires étrangères* gefolgt. Bei den Unternehmensbesichtigungen haben Mitarbeiter den Schülern jeweils ihr Unternehmen, aber auch ihren Werdegang und ihren Alltag vorgestellt. Sie haben sie über die beruflichen Perspektiven in einem deutsch-französischen Kontext informiert und Fragen, die sich die Jugendlichen zu ihrer beruflichen Zukunft stellen, beantwortet. Zugleich hatten die Schüler die Möglichkeit, Ateliers, Labore, Aufnahmestudios und andere, grundsätzlich der Öffentlichkeit nicht zugängliche Orte zu besichtigen. Dank dieses Tages haben die Schüler allgemein- und berufsbildender sowie technischer Schulen einen ersten

Einblick in die deutsch-französische Arbeitswelt erhalten und die Vorteile erfahren, die das Beherrschen der Sprache des Partnerlandes für ihren beruflichen Werdegang haben kann. Höhepunkt der Auflage 2012 war die Teilnahme des Bundesfinanzministeriums und des Bundeskanzleramts, im Rahmen derer die Schüler von Bundesminister Dr. Wolfgang Schäuble beziehungsweise dem Bundeskanzleramtschef Ronald Pofalla empfangen wurden, die den Schülern Rede und Antwort standen.

PRAXES: EIN DEUTSCH-FRANZÖSISCHER PRAKTIKANTENSTATUS

Das neue Programm PRAXES zielt auf eine bessere Beschäftigungsfähigkeit und berufliche Eingliederung junger Erwachsener aus Deutschland und Frankreich ab, indem Mobilitätshemmnisse abgebaut werden.

Bis heute konnten junge Menschen aus Deutschland und Frankreich zwar ein Praktikum außerhalb ihrer Schul-, Hochschul- oder Ausbildungslaufbahn im Nachbarland absolvieren, doch gab es hierfür keinerlei rechtlichen Rahmen. Mit der Schaffung des „Deutsch-französischen Praktikantenstatus“



hat sich dies geändert. PRAXES gewährleistet nunmehr einen sicheren Rahmen für freiwillige Praktika: Das als Ausbildungsorgan anerkannte DFJW gewährleistet den rechtlichen Rahmen (Praktikumsvertrag) und übernimmt ein Versicherungspaket für die Dauer des Aufenthalts. Überdies fungiert das DFJW im Rahmen von PRAXES als Zentralstelle für die Vermittlung von Praktikanten im Partnerland, indem Angebot und Nachfrage koordiniert werden.

PRAXES richtet sich an Jugendliche zwischen 18 und 30 Jahren, die unabhängig von einer Ausbildungseinrichtung ein Auslandspraktikum absolvieren möchten. Aufgelegt wurde dieses Programm für Schulabgänger, junge Menschen mit abgeschlossener Ausbildung, Universitätsabsolventen sowie für Schul-, Ausbildungs- und Studienabbrecher, Arbeitssuchende oder junge Erwachsene, die nach einer beruflichen Neuausrichtung suchen. 2012 wurde der Deutsch-französische Praktikantenstatus eingeführt, der jetzt im Rahmen des Programms PRAXES existiert, und dessen offizieller Startschuss am 24. Januar 2013 gefallen ist.

FREIWILLIGENDIENST NUN AUCH FÜR SCHULEN

Seit 2007 koordiniert das DFJW einen deutsch-französischen Freiwilligendienst, der sich auf den bestehenden französischen Zivildienst und den

deutschen Freiwilligendienst stützt und auf Gegenseitigkeit sowie der Partnerschaft von Vereinen beruht. Dieses Programm ermöglicht jungen Freiwilligen zwischen 18 und 25 Jahren, eine Mobilitätserfahrung im Partnerland zu machen und ihre Sprachkompetenzen zu verbessern. Seit Herbst 2012 absolvieren jeweils zwölf junge Menschen aus Deutschland und Frankreich ihren Freiwilligendienst in allgemein- und berufsbildenden Schulen und Ausbildungszentren im anderen Land. 24 Einrichtungen in beiden Ländern wurden ausgewählt, um jeweils einen Freiwilligen für zehn Monate aufzunehmen. Das genaue Aufgabenspektrum richtet sich nach dem Bedarf der Einrichtungen und den Fähigkeiten sowie Kompetenzen der Freiwilligen. Diese tragen zur Umsetzung von Kooperationsprojekten bei (Schulausflüge und Klassenreisen, Austausch, usw.) und bereichern den Schulalltag der Einrichtungen, indem sie, je nach Profil, schulische und außerschulische Aktivitäten leiten. Die Aufgaben der Freiwilligen wirken sich dadurch direkt auf die europäische und internationale Öffnung der aufnehmenden Einrichtungen aus.





Schwerpunkte
Integration
und
Chancengleichheit

Gemeinsam handeln, um jedem eine Chance zu geben



Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf die Möglichkeit geben, an deutsch-französischen Jugendbegegnungen teilzunehmen: Dies ist Aufgabe des Arbeitsbereichs Integration und Chancengleichheit, der seit einigen Jahren zu den Pilotthemen des DFJW gehört. Hier ein Fokus auf ausgewählte Projekte.

AUSTAUSCH UND REFLEXION ZUM THEMA INTEGRATION UND CHANCENGLEICHHEIT

Die siebte Tagung des Netzwerks „Diversität und Partizipation“ – 2006 unter dem Titel „Integration und Chancengleichheit“ vom DFJW und der Stiftung Genshagen ins Leben gerufen – organisierte das DFJW zusammen mit dem *Centre français de Berlin* im September 2012. Sechzig Akteure der Jugendsozialarbeit aus Berlin, Brandenburg, Paris und der Region Île-de-France trafen sich in Berlin. Während des dreitägigen Treffens tauschten sie Erfahrungen aus und überlegten gemeinsam, wie der Handlungsspielraum im Bereich Integration und Chancengleichheit gestärkt werden kann. Nach einem umfassenden Kennenlernen mithilfe der altbewährten Sprachanimation arbeiteten die Teilnehmer in Diskussionsrunden und Workshops zu Themen wie soziale Netzwerke oder Rechtsextremismus. Darüber hinaus fanden Besuche bei Vereinen, Trägern der Sozialarbeit und in Berliner Bezirken statt, die von jungen Berlinern geleitet wurden, welche zuvor selbst an deutsch-französischen Projekten teilgenommen hatten.

TRINATIONALES PILOTPROJEKT MIT DEN USA

Im Zeitraum von Oktober 2011 bis Juni 2012 fand ein vom Berliner Arbeitskreis für politische Bildung e.V. und der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. organisiertes trinationales Pilotprojekt mit den USA zu „Integration und/oder Partizipation“ statt. Dieses in drei Phasen in Berlin, Philadelphia und Paris durchgeführte Projekt richtete sich an Berufstätige, Vereinsakteure oder Freiwillige, die im Bereich von Integration und Chancengleichheit tätig sind und besonders mit Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund arbeiten und/oder selbst mit der Einwanderungsgeschichte verbunden sind. Ziel dieser drei Begegnungen, bei denen sich rund dreißig Teilnehmer trafen, war ein gedanklicher Austausch über Fragen rund um Identität und Zusammenleben. Das Programm umfasste Diskussionen, Workshops und Treffen mit Referenten und Einwohnern der jeweiligen Städte beziehungsweise Besuchen bei Vereinsprojekten. Dieser Austausch weckte bei allen das Bewusstsein, wie diese Themen in den drei Ländern jeweils aufgefasst werden und zur Horizonterweiterung sowie zur Bereicherung der eigenen Überlegungen beitragen.



Schwerpunkte

Kulturelle Bildung

Hin zu einer gemeinsam geteilten Kultur



In einer Zeit, da die gemeinsame Verantwortung von Deutschland und Frankreich für Europa mehr denn je in allen Bereichen offenkundig ist, lag dem DFJW daran, dem Nachdenken über die Bedeutung kultureller Bildung im deutsch-französischen Austausch mit der Bildung einer Arbeitsgruppe „Kultur“ einen neuen Impuls zu verleihen.

Aus dem vierten und letzten Treffen der Arbeitsgruppe im Juni 2012 sind zwei Erklärungen hervorgegangen, mit denen die Sonderrolle des DFJW im Bereich der kulturellen Bildung definiert werden soll: Eine Erklärung zur Notwendigkeit, besondere Maßnahmen und Synergien im schulischen und außerschulischen Bereich zu schaffen und eine weitere mit dem Titel „Manifest für eine gemeinsam geteilte Kultur“.

Gemeinsam mit einer von der Stiftung Genshagen einberufenen deutsch-französischen Forschergruppe wurden Synergien geschaffen, die in einer vergleichenden Studie zur kulturellen Bildung in Deutschland und Frankreich münden sollen. Neben anderen Förderinstitutionen hat das DFJW 2012 seinen Beitrag zu Forschertreffen und der Veröffentlichung und Präsentation der für Ende 2013 vorgesehenen Studie geleistet.

BRÜNO, EIN THEATERSTÜCK ÜBER UNTERSCHIEDE

Das Junge Theater Nellie Nashorn (JTNN), Mitglied des Bundes Deutscher Amateurtheater e.V. (BDAT), und die Theatergruppe *Les Hippopotames* aus dem lothringischen Rombas haben über das Jahr 2012 hinweg die Entwicklung eines

Amateurtheaterstücks zum Thema Autismus angeleitet: Brüno, ein fünfzehnjähriger Junge, der in einem musik- und farbenfrohen, ganz eigenen Universum lebt. (...) Im vierten Stück von JTNN und *Les Hippopotames* geht es um Adoleszenz und Konformismus. Die sechzehn jugendlichen Schauspieler dieses deutsch-französischen Theaterstücks haben das Thema Autismus und den Ansatz für die Umsetzung des Stücks selbst gewählt. Sie haben unter anderem die Unterschiede und Gemeinsamkeiten hinterfragt, die in Deutschland und Frankreich beim Umgang mit diesem Handicap bestehen. Das Ergebnis ist ein Theaterstück, das sich an ein junges Publikum ab zehn Jahren richtet und in deutscher und französischer Sprache vorliegt, wobei beide Sprachen bei den jeweiligen Vorstellungen in Deutschland wie auch in Frankreich zum Einsatz kamen.

EINE FRUCHTBARE ZUSAMMENARBEIT MIT DER BERLINALE

Das DFJW hat zur Stärkung des interkulturellen Dialogs seine vor zehn Jahren begonnene Zusammenarbeit mit den Internationalen Filmfestspielen Berlin 2012 mit der Einladung einer aus drei Deutschen, drei Franzosen und einem jungen

KULTURELLE BILDUNG



© Robin Verdussen

Slowaken zusammengesetzten Jury fortgesetzt. Unter dem Vorsitz von Jan Henrik Stahlberg verlieh die Jury den Preis *Dialogue en perspective* an den Film *This Ain't California* von Marten Persiel. Am 16. Februar fand zudem ein Werkstattgespräch zum Thema „Internet, wie haben Sie das gemacht?“ in der Deutschen Kinemathek in Anwesenheit von Filmschaffenden statt, die die Auswirkung des Internets auf die Filmindustrie,

aber auch die von ihm ausgehenden Gefahren wie die Filmpiraterie hinterfragten. Außerdem konnten die Cinephilen das Tagesgeschehen des Festivals mit der Jury und jungen Kritikern auf dem Blog critic.de/berlinale-im-dialog in Zusammenarbeit mit Medienpartnern live mitverfolgen. Das DFJW wollte somit seine Sichtbarkeit und seine Kompetenz im Filmbereich stärken.



„Berlinale im Dialog“
Verfolgen Sie die junge Jury
des DFJW bei der Berlinale!

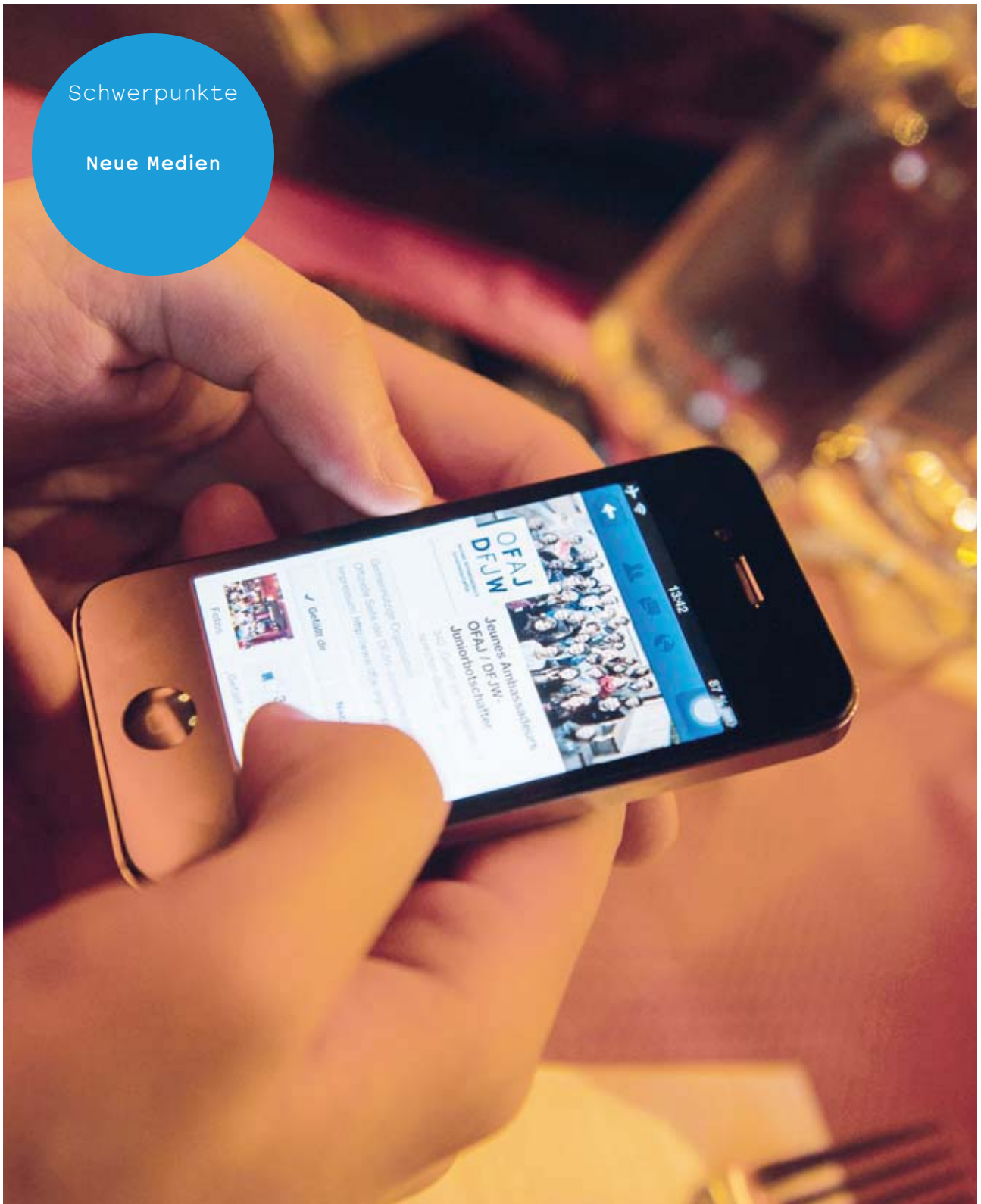
KULTURELLE BILDUNG



© JFB/Claudia Kohl

Schwerpunkte

Neue Medien



Digitale Vorteile nutzen



Im digitalen Zeitalter zeigt sich das DFJW innovativ, indem es bei vielen Aktionen neue Medien einsetzt.

RAFFUTÉ - JETZT GEHT'S RICHTIG LOS

Anlässlich der Deutsch-französischen Woche 2012 präsentierte das DFJW erstmals ein Online-Spiel für Schüler in Deutschland und Frankreich. Bei dem interaktiven Spiel galt es, originell zu sein und die neuen Möglichkeiten des Internets zu erkunden. Das Spiel richtet sich an Schüler der 1. bis 13. Klasse, die sich je nach Sprachniveau und Alter in einer der drei Kategorien anmelden konnten. Die Lehrer, die an dieser ersten Auflage teilnahmen, waren für diese neue, auf die Inte-

ressen der Schüler (aktuelle Ereignisse, Geschichte und lokale Traditionen, aber auch Alltägliches wie Küche, Redewendungen oder Freizeitbeschäftigungen) ausgerichtete Form des Austausches sehr empfänglich. Die Bilanz dieser spielerisch-pädagogischen Erfahrung im Internet, bei der Klassen aus Deutschland und Frankreich zusammengeführt wurden, ist vielversprechend. Das Online-Spiel bot Schülern aus verschiedenen Teilen beider Länder die Möglichkeit, an den Aktivitäten des DFJW zur Deutsch-französischen Woche teilzunehmen.



„Jugend und Politik - ich wähle, also bin ich“

Entdecken Sie das Konzept des BarCamps und die Themen, die die Jugendlichen beigetragen haben.

EIN BARCAMP ZU DEN FRANZÖSISCHEN PRÄSIDENTSCHAFTSWAHLEN

Rund eine Woche vor den französischen Präsidentschaftswahlen, vom 14. bis 16. April 2012, organisierte das DFJW sein zweites Jugend-BarCamp zum Thema: „Jugend und Politik – ich wähle, also bin ich“.

Wie steht es um das Wahlverhalten junger Europäer? Kann von Politik- und Parteiverdrossenheit gesprochen werden? Ist die politische Kommunikation wirklich an die junge Wählerschaft angepasst? Und wie wird das Thema Politik zwischen den Generationen diskutiert? Der Ideenaus-

NEUE MEDIEN



© Prisca Martaguet

tausch zu diesen und weiteren Fragen fand sowohl vor Ort in sogenannten „Sessions“ als auch mit anderen Jugendlichen via Twitter statt. Den Abschluss des BarCamps bildete eine öffentliche Podiumsdiskussion, moderiert von William Irigoyen (ARTE), bei der die Teilnehmer mit Vertretern der Jugendorganisationen der politischen Parteien Deutschlands und Frankreichs sowie mit den auf Jugendfragen spezialisierten Soziologen Dr. Wolfgang Gaiser (Deutsches Jugendinstitut) und Bernard Roudet (INJEP) diskutierten.

ePARTIZIPATION ZUR ZUKUNFT EUROPAS

Das Pilotprojekt ePartizipation „Europa ist meine Zukunft, wenn...“ für Jugendliche und junge Erwachsene aus Deutschland und Frankreich im Alter von 13 bis 30 Jahren startete am 22. September 2012 in Ludwigsburg anlässlich des 50. Jahrestages der Rede Charles de Gaulles an die deutsche Jugend. Jugendliche können durch einen Beteiligungsprozess im Internet zu der Frage, wie sie sich die Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen und deren Rolle in Europa vorstellen, Stellung nehmen. Das ePartizipations-Projekt besteht aus zwei zentralen Elementen: Im Rahmen eines Videowettbewerbs reichten bis Dezember 2012 gut 300 Jugendliche kurze Videos zu „Europa ist meine Zukunft, wenn...“ auf der Projektplattform konsultation.dfjw.org ein. Eine Online-Kon-

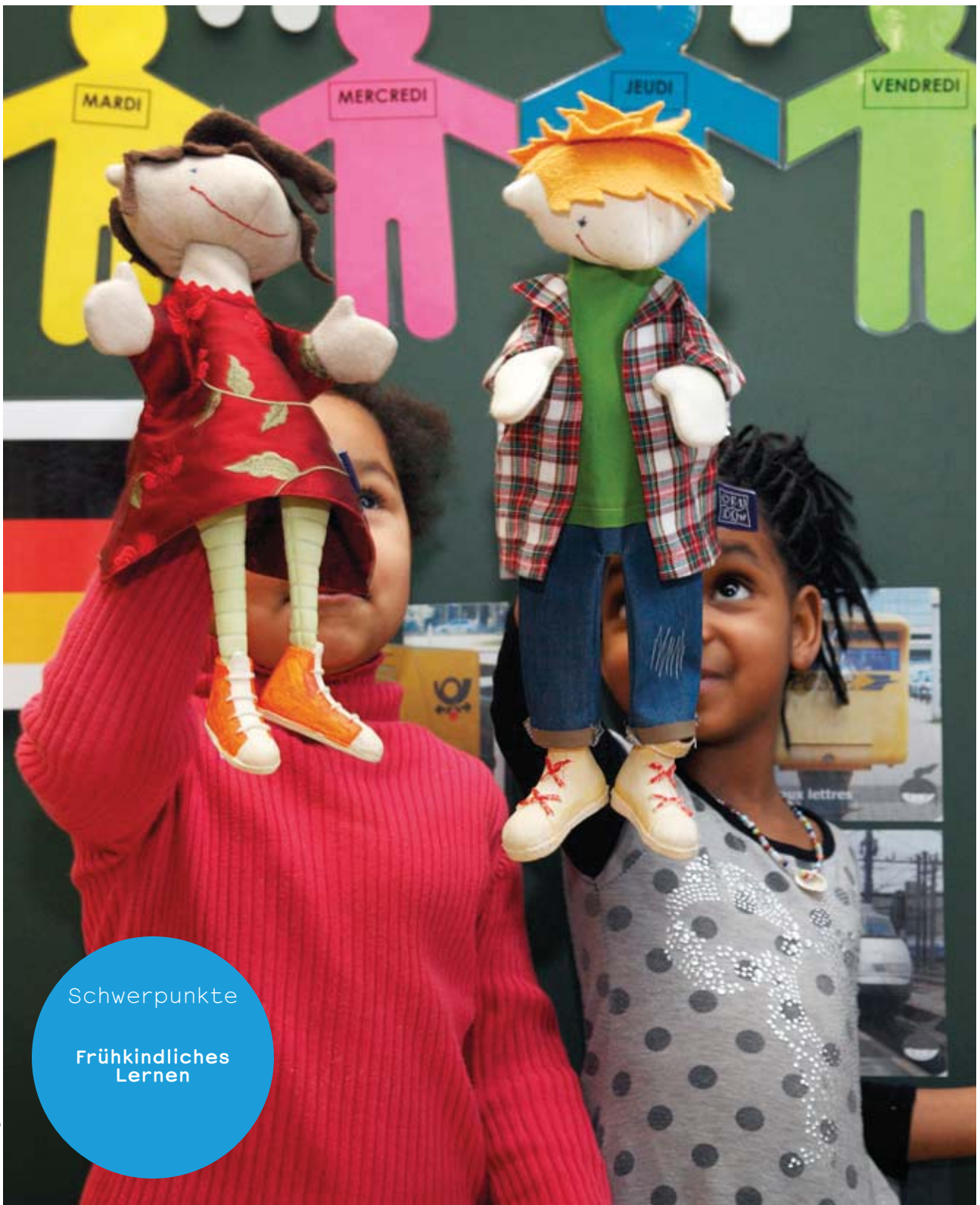
sultation vertieft diesen Ansatz und dient der Ausarbeitung eines Textes für das Schlussdokument. Dieses wird enthalten: einen Vorschlags- und Meinungskatalog, mögliche Alternativen sowie eine abschließende Abstimmung über letztere. Die erste Abstimmungsphase mit knapp 1.000 abgegebenen Stimmen endete am 14. Januar 2013. Inzwischen beteiligen sich mehr als 500 registrierte Jugendliche an der Online-Konsultation und nehmen Stellung zu Themen wie politische Teilhabe, Umweltschutz, Wirtschaft oder kulturelle Vielfalt. Am Ende des Projekts steht ein Dokument, das den politischen Entscheidungsträgern beider Länder am 5. Juli 2013, dem Geburtstag des DFJW, überreicht wurde.



„Ja, es ist die grüne Zitadelle“

Die Schüler aus Barleben und Chartres-de-Bretagne überwinden dank Tele-Tandem® die geografische Entfernung.





Schwerpunkte
Frühkindliches
Lernen

Die Jüngsten an die Sprache heranführen



Das DFJW ist überzeugt, dass man die Neugier von Kindern so früh wie möglich wecken sollte und sie auf spielerische Weise oder mithilfe der neuen Medien für die Sprache sensibilisieren kann.

DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE KINDERKISTE

Im Jahr 2012 ist die Einführung der deutsch-französischen Kinderkiste in die Praxis fortgesetzt worden. So sind in insgesamt 15 lokalen Fortbildungen rund 210 Fachkräfte aus beiden Ländern auf die pädagogische Arbeit mit dem Material vorbereitet worden. Seit über einem Jahr kommt die Kinderkiste nun in zahlreichen Kindergärten und *écoles maternelles* zum Einsatz. Insbesondere die beiden Handpuppen scheinen ihrer Rolle als Identifikationsfiguren gerecht zu werden. Hospitationen in Pariser Vorschulen führten im letzten Jahr zu der Schlussfolgerung: Sind die Aktivitäten interessant, lassen sich die Kinder vorbehaltlos darauf ein. Die Verwendung der anderen Sprache ist für sie Teil des Spiels und wird zur Normalität. Eine Zwischenbilanz ist auch mit den im Vorjahr durch das DFJW ausgebildeten Multiplikatoren für die Kinderkiste durchgeführt worden. Bei einem Treffen im Juni 2012 in Straßburg wurde der Stand in den einzelnen Bundesländern und Akademien ermittelt sowie Perspektiven hinsichtlich der Fortbildungen und der Weiterentwicklung des Materials entwickelt. Auch bot dieses Treffen der begleitenden For-

scherguppe Gelegenheit, weitere Daten für ihre Untersuchungen zur Einführung und zum Einsatz der Kinderkiste im Alltag zu erheben.

30 FRANZÖSISCHE, DEUTSCHE UND SERBISCHE KINDER ENTDECKEN DIE MEDIEN

Leitthema dieses Austauschprogramms, das im Herbst 2012 dreißig Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren aus Deutschland, Frankreich und Serbien, darunter drei Kinder mit Behinderung, in Berlin zusammengeführt hat, war das Thema „Geld“. Dank einer medienpädagogischen Schulung konnten die Teilnehmer selbstständig Interviews, Trickfilme und einen dreisprachigen Rap produzieren. Die Beiträge wurden anschließend auf der Webseite des deutschen Projektpartners „Radijojo“ (www.radijojo.de) sowie auf dem eigens erstellten Projektblog (geldargentpare.edublogs.org) präsentiert. Zwei weitere Begegnungen sind 2013 beim französischen Partner *Une Terre Culturelle* in Marseille und beim serbischen Partner *Media Education Center* in Belgrad vorgesehen.



Schwerpunkte
Das DFJW und
seine Netzwerke

Lebendige Netzwerke



Das DFJW agiert in ständiger und enger Verbindung mit seinen Netzwerken: Ländervertreter, *Correspondants régionaux*, Austausch- und Fremdsprachenreferenten... Sie alle entwickeln gemeinsam die Aktivitäten des DFJW.

JAHRESTAGUNG DER LÄNDERVERTRETER UND CORRESPONDANTS RÉGIONAUX

Die Vernetzung zwischen dem DFJW und den Ländervertretern sowie den *correspondants régionaux* wurde während der Jahrestagung vom 23. bis 25. April 2012 in Nancy fortgesetzt.

Einen Schwerpunkt der Veranstaltung bildete die konkrete Weiterentwicklung deutsch-französischer Projekte zwischen den regionalen Partnern, wie zum Beispiel das Straßentheaterprojekt Helix zwischen Hamburg, Marseille und Shanghai. Verbindungen zu weiteren Netzwerken und Partnern des DFJW wie den Juniorbotschaftern, Städtepartnerschaftsvereinen oder Jugendverbänden wurden angeregt und intensiviert. Nicht zuletzt wurde die positive Dynamik innerhalb des Netzwerks selbst hervorgehoben.

JAHRESTAGUNG DER AUSTAUSCH- UND FREMDSPRACHENREFERENTEN

Der Schulbereich steht in der Pflicht, eng mit den deutschen und französischen Bildungsinstitutionen als unumgängliche Partner für eine gute Steuerung der Programme und des Austauschs zusammenzuarbeiten. Neben zahlreichen Kontakten und regelmäßigen Treffen, die eine beständige und

fruchtbare Zusammenarbeit ermöglichen, haben sich die Austausch- und Fremdsprachenreferenten im März 2012 in Nancy auf dem Campus de Sciences Po für eine Tagung rund um die Schwierigkeiten beim Umbruch der Schulsysteme in Deutschland und Frankreich und ihre Auswirkungen auf den Austausch getroffen. Zudem wurden die Antragverwalter der Länder und der *académies* im November 2012 zu einer Tagung im CIEP in Sèvres einberufen, bei der sich die Gelegenheiten bot, die Entwicklungen bei den Programmen vorzustellen und die Verwaltungsverfahren zu vereinheitlichen.

DIE PÄDAGOGISCHEN MITARBEITER, AKTEURE VOR ORT

Die Pädagogischen Mitarbeiter des DFJW arbeiten bei Jugendverbänden und -vereinen in Deutschland und in Frankreich und haben eine intensive Bindung zum DFJW, da sie die Jugendaktivitäten zwischen Deutschland und Frankreich oder mit einem Drittland aufbauen und koordinieren. Sie können ebenfalls bei der Vorbereitung und Umsetzung der Begegnungen beraten und unterstützen. Sie haben eine spezielle Qualifikation im Jugendaustausch und verfügen über pädagogische, sprachliche und interkulturelle Kompetenzen. Die Pädagogischen

DAS DFJW UND SEINE NETZWERKE



© Annie Lamiral



Arbeitstagung der Pädagogischen Mitarbeiter

Lernen Sie die Funktion der Pädagogischen Mitarbeiter kennen: beraten, koordinieren und neue Projekte anstoßen.

Mitarbeiter nehmen zudem eine wesentliche Schnittstellenfunktion zwischen der Arbeit der Jugendvereine und dem DFJW ein und erfüllen damit wichtige Aufgaben als Multiplikatoren innerhalb ihres Vereins, als Partner des DFJW und als Akteure im Dienste von Entwicklung und Innovation im Jugendaustausch. Das DFJW lädt sie alljährlich zu einer Weiterbildung ein, die sich mit einem aktuellen Thema befasst. 2012 fand diese Weiterbildung in Saarbrücken statt und war dem Thema „Diversität und Partizipation im Kontext von Jugendbegegnungen“ gewidmet. Derzeit sind insgesamt 38 Pädagogische Mitarbeiter in Vereinen tätig (jeweils 19 in Deutschland und in Frankreich).

DFJW-JUGENDBOTSCHAFTER AN VORDERSTER FRONT

Über nunmehr fast vier Jahre hinweg ist das Netzwerk der DFJW-Juniorbotschafter stetig gewachsen. Es hat sich gefestigt und hat somit eine gewisse Reife erlangt.

2012 haben die sechzig DFJW-Juniorbotschafter – jeweils dreißig in Deutschland und Frankreich – ihre Zusammenarbeit mit den anderen DFJW-Netzwerken und -Partnern ausgebaut und damit unter anderem die Dialogreihe *Dialogue intergénérationnel* des französischen Dachverbands (*Fédération des Associations Franco-Allemandes pour l'Europe*, FAFA) mitinitiiert. Sie treten auf zahlreichen Messen und in Schulen auf, orga-

nisieren in ihren Städten deutsch-französische Tage, suchen den direkten Kontakt zu den Zielgruppen des DFJW und sind für die Jugendlichen Hauptansprechpartner. Sie stellen oftmals den ersten Kontakt zwischen der Institution und der Endzielgruppe her und tragen damit dazu bei, für die DFJW-Programme zu werben.

DFJW-INFOTREFFS: VERBREITUNG VON INFORMATIONEN

Neunzig DFJW-Infotreffe in Deutschland und Frankreich unterstützen das DFJW bei der Verbreitung von Informationen, der Organisation von Veranstaltungen und Projekten auf lokaler Ebene sowie bei der Suche nach neuen Zielgruppen.

DFJW 2.0 UND DIE ENTWICKLUNG DER SOZIALEN NETZWERKE

Das DFJW hat 2012 daran gearbeitet, eine eigene Internetgemeinde für sich zu gewinnen und aufzubauen. Mit rund 4.500 Facebookfans, einer verstärkten Twitteraktivität und in Zusammenarbeit mit den deutsch-französischen institutionellen Akteuren hat sich eine feste Gemeinde von jungen und nicht mehr ganz so jungen Menschen um das DFJW gebildet. Mit einem vermehrt interaktiven Angebot, nicht zuletzt mit dem Projekt ePartizipation, wurde ein aktiver Dialog mit den Internetnutzern aufgenommen.

DAS DFJW UND SEINE NETZWERKE



Schwerpunkte

Die Jugend
einbinden



Die Jugend in die Gestaltung der Zukunft einbeziehen



Mit den vom DFJW geförderten Programmen können Jugendliche ein Hobby mit dem Erlernen der Sprache verbinden. Ein Einblick in das breite Spektrum an Aktivitäten.

50 JAHRE STÄDTEPARTNERSCHAFTEN UND DIE WICHTIGE ROLLE DER JUGEND

Im Rahmen der 50-Jahr-Feier der Sportfreundschaft zwischen Rheinland-Pfalz und dem Burgund wurde am Rande der offiziellen Feierlichkeiten in Mainz und Dijon ein Workshop für Jugendliche ausgerichtet. 200 junge Sportler verschiedenster Disziplinen (Sportakrobatik, Trampolin, Radfahren, Behindertensport) aus beiden Regionen nahmen daran teil. Auf der Grundlage einer gemeinsam einstudierten Choreographie fand im Stadtzentrum von Dijon ein Flashmob statt und trug die Feierlichkeiten zu diesem 50-jährigen Bestehen somit ins Herz der Stadt. Neben der Nutzung der sozialen Netzwerke, die sich die Jugendlichen mit Blick auf das Thema dieses Jubiläumsjahres zu eigen gemacht haben, wird die in Teamarbeit erstellte Dokumentation des Workshops (Filme und Fotos) dazu beitragen, den Sportaustausch zwischen diesen beiden Regionen durch und für die Jugendlichen zu bewerben.

WETTBEWERB „JUGEND UND EUROPA – SCHÜLER MACHEN ZEITUNG“

Der Wettbewerb „Jugend und Europa – Schüler machen Zeitung“, den das DFJW in Zusammen-

arbeit mit der Robert Bosch Stiftung und der *Association Régions Presse Enseignement Jeunesse* (ARPEJ) ausgerichtet hat, fand am 30. Januar 2012 in der Französischen Botschaft in Berlin mit der Preisverleihung und dem Rückblick auf acht Auflagen des Wettbewerbs seinen Abschluss. Die Zeit vom 27. bis 31. Januar 2012 verbrachten die 35 Preisträger der achten und letzten Auflage des Wettbewerbs „Jugend und Europa – Schüler machen Zeitung 2010-2011“ auf Einladung des DFJW gemeinsam in Berlin. Die Preisträger hatten Artikel zum Thema „Soziales Europa“ verfasst, die in der lokalen Presse in Deutschland und Frankreich veröffentlicht wurden. Insgesamt hatten im vergangenen Jahr über 1.000 Schüler aus vierzig deutschen und französischen Schulen im Rahmen ihres Schulaustauschs an dem Wettbewerb teilgenommen. In Berlin konnten die Preisträger und ihre Lehrer ihre Austauschpartner treffen und gemeinsam die deutsche Hauptstadt entdecken. Thema des Aufenthalts war das Wirken der Medien in der Stadt: Führung zur Geschichte der Printmedien in Berlin, Besichtigung der Axel-Springer-Druckerei und Treffen mit Persönlichkeiten und Fachleuten aus dem Bereich Kommunikation.

DIE JUGEND EINBINDEN



© Info-Café Berlin-Paris

Höhepunkt dieser fünf Tage war die Preisverleihung in der Französischen Botschaft in Anwesenheit von Annegret Kramp-Karrenbauer, der Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für die kulturellen Angelegenheiten im Rahmen des Vertrags zur deutsch-französischen Zusammenarbeit und Maurice Gourdault-Montagne, dem französischen Botschafter in Berlin.

DEUTSCH-FRANZÖSISCHES WISSENSCHAFTSFORUM

Anlässlich des „Jahres der erneuerbaren Energie für alle“ veranstaltete das DFJW vom 25. bis 27. Januar 2012 im Deutschen Technikmuseum Berlin ein Deutsch-französisches Wissenschaftsforum. Rund dreißig Schulgruppen aus Deutschland und Frankreich kamen nach Berlin, um ihre Projekte auf einer Ausstellung zu präsentieren und ihre Ausstellungspartner bei interaktiven Workshops kennenzulernen. Parallel dazu diskutierten 25 Studenten aus Deutschland, Frankreich und Quebec mit Experten über die Zukunft der Energieversorgung unseres Planeten.

Ein Highlight des Wissenschaftsforums war die Podiumsdiskussion mit Energie-Experten und einer Live-Schaltung zu einem Forschungsinstitut erneuerbarer Energien in Burkina Faso.

Im Rahmen des Deutsch-französischen Wissenschaftsforums und der Deutsch-französischen Woche empfing das DFJW zudem rund 800 Schü-

ler aus Berlin und Umgebung. Die angemeldeten Schulklassen wurden durch die Schülersausstellung des Wissenschaftsforums begleitet und nahmen an zahlreichen Animationen teil.

DIE HIGHLIGHTS IM INFO-CAFÉ

Eine Vielzahl von Veranstaltungen, von jungen Leuten für junge Leute organisiert, bot das Info-Café Berlin-Paris seinen Besuchern: Unter anderem eine trinationale Begegnung zum Thema Hip Hop im April, *Fête de la Musique*, bei der fünf deutsche und französische Bands zu einem mehr als fünfstündigen Konzert zusammenkamen, ein Themenmonat im September zu „Migration: Lockruf der Ferne“, eine Studentenbegegnung im Oktober und schließlich der Weihnachtsabend „Die 13 Desserts der Provence“.

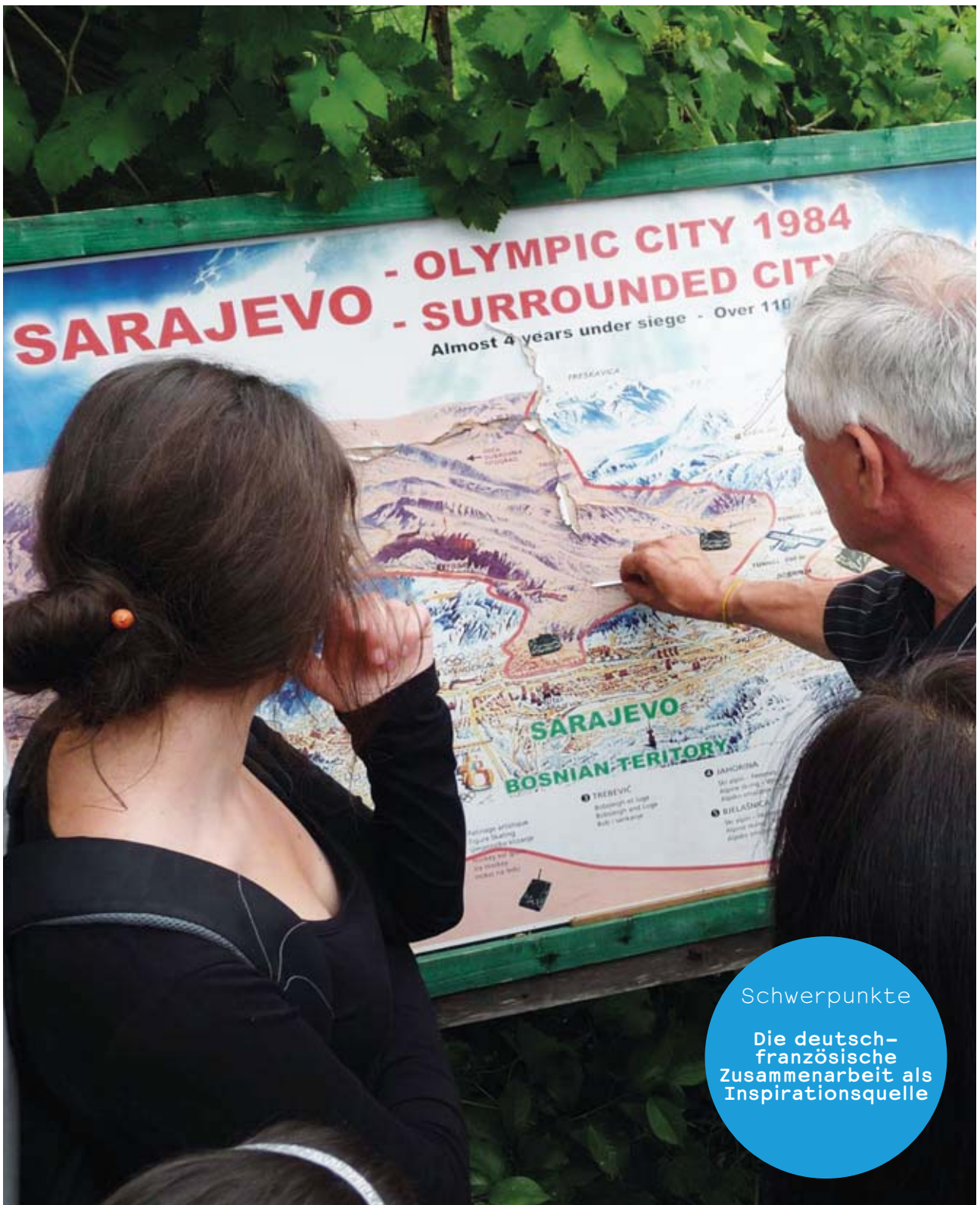


Wissenschaftsforum

Die Nachwuchswissenschaftler stellen ihre Erfindungen vor, während die Älteren bei einer Podiumsdiskussion ihre Ideen austauschen.

DIE JUGEND EINBINDEN





Schwerpunkte
Die deutsch-
französische
Zusammenarbeit als
Inspirationsquelle

Seinen Horizont erweitern



Das DFJW beschränkt den Austausch nicht auf Deutschland und Frankreich, sondern setzt sich auch für eine Zusammenarbeit mit den Ländern in Osteuropa und dem Mittelmeerraum ein. Die Erfahrungen der deutsch-französischen Aussöhnung an andere Länder weiterzugeben, stellt einen wichtigen Teil dieser Arbeit dar.

Die Auswertungstagung der bi- und trinationalen Fortbildungen, die im März 2012 stattfand, machte den Mehrwert der deutsch-französischen Kooperation in Zusammenarbeit mit den Ländern des Balkans und den Mittelmeerranrainerstaaten deutlich. Für ehemalige Kriegsregionen ist die deutsch-französische Aussöhnung durch die Förderung von Jugendaustauschen und Fortbildungsmodulen für Organisationen der Jugendarbeit ein gelebtes Beispiel, wie nachhaltig Frieden und Stabilität erreicht werden können.

VERBÄNDE UND VEREINE SPIELEN EINE ENTSCHEIDENDE ROLLE

Im Zuge der Fortbildungen wurde deutlich, welche wichtige Rolle Verbände und Vereine für den Aufbau von handlungsfähigen zivilgesellschaftlichen Strukturen, demokratischen Institutionen und für die Teilnahme der Jugend an Entscheidungsprozessen spielen (zum Beispiel Tunesien, Ägypten aber auch Weißrussland oder Russland). Die vom DFJW und seinen Partnern entwickelten pädagogischen und sprachdidaktischen Methoden, die in interkulturellen Fortbildungen und Begegnungen Anwendung finden, dienen der Prävention von Gewalt, menschenverachtenden

Einstellungen und extremistischem Wahlverhalten, die gerade in wirtschaftlichen Krisenzeiten wie derzeit in Europa aufkeimen können.

DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN ALS QUELLE DER INSPIRATION

Die deutsch-französischen Beziehungen und die Entwicklung eines Versöhnungsprozesses hin zu einer engen Zusammenarbeit können in zweierlei Hinsicht für andere Konfliktregionen von Interesse sein:

- als eine starke Inspiration, sozusagen als ermutigender Beweis, dass für beinahe unüberwindbar gehaltene Konflikte nicht nur eine friedliche, sondern unter bestimmten Bedingungen eine Frieden und Prosperität gestaltende Entwicklung nehmen können.
- als ein „Baukasten“, der verschiedenste und sehr konkrete Instrumente der Verständigung und Zusammenarbeit enthält, die bis heute das „Bindemittel“ der Zusammenarbeit und des Dialogs dieser beiden sehr unterschiedlichen Länder darstellen.

Durch sein Engagement in der Balkanregion und im Mittelmeerraum hofft das DFJW daher, zu

DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE ZUSAMMENARBEIT ALS INSPIRATIONQUELLE



©Louise Meyer

einer friedvollen Entwicklung der dortigen inter-regionalen und zwischenstaatlichen Beziehungen beizutragen. So wurden 2012 in Südosteuropa auch verstärkt regionale Begegnungen gefördert, wie zum Beispiel eine Jugendakademie für Dialog und Kooperation mit Teilnehmern aus Deutschland, Frankreich, Serbien und dem Kosovo oder ein deutsch-französisch-serbisch-kroatisches Studentenseminar zum Thema Ahndung von Kriegsverbrechen. Diese Programme werden dank Sonderfonds des Auswärtigen Amtes und des *Ministère des affaires étrangères* umgesetzt.

MEDITERRANES UND EUROPÄISCHES BEWUSSTSEIN

Das Forscherprogramm Transmed! möchte an einem neuen Narrativ für die Fortführung des europäischen Integrationsprozesses arbeiten. Vor dem doppelten Hintergrund der politischen Krise Europas und des Arabischen Frühlings ist der europäische Kontinent angehalten, den Blick über seine transatlantischen Beziehungen hinaus zu öffnen und eine verstärkt transmediterrane Perspektive, nicht zuletzt in Hinblick auf die Jugend, einzunehmen. Eine neue mediterrane Perspektive ist gefordert. Die aus Philosophen, Soziologen, Kunst- und Literaturwissenschaftlern zusammengesetzte Forschergruppe aus vier Ländern hat sich mit ihren Projektpartnern aus den Mittelmeeranrainerstaaten die Grundlagen-

forschung zum europäischen Einigungsprozess zum Forschungsgegenstand ausgewählt.

Beim zweiten Forschertreffen Transmed! im Herbst 2012 trafen sich vierzehn Geisteswissenschaftler aus Universitäten in Deutschland, Frankreich und dem Mittelmeerraum.

Diskutiert wurde rund um die Themenkomplexe „Politik und Ästhetik“ und die „Dimensionen des (mediterranen) Bewusstseins“, um die Auswirkungen der gegenwärtigen europäischen Bildungsarbeit für die Jugendlichen im Mittelmeerraum zu beleuchten.



Die Kultur des Anderen verstehen

Schauen Sie zukünftigen Teamern von trinationalen Begegnungen in Dünkirchen, Bonn und El Jadida bei ihrer Fortbildung zu.





Schwerpunkte
Élysée-Vertrag

© Jens Klatt

50 Jahre Élysée- Vertrag und DFJW



Schon im Vorfeld der für 2013 geplanten Festlichkeiten zum 50. Jahrestag des Élysée-Vertrags und der Gründung des DFJW fanden 2012 große Veranstaltungen zum Jubiläum statt.

DFJW-NETZWERKTREFFEN

Vom 29. Juni bis 1. Juli 2012 organisierte das DFJW in Frankfurt am Main ein Netzwerktreffen (Ländervertreter sowie Austausch- und Fremdsprachenassistenten, Pädagogische Mitarbeiter, Juniorbotschafter und Teilnehmer des Programms „Arbeit beim Partner“, usw.), um sein 50-jähriges Jubiläum vorzubereiten und die in diesem Zusammenhang organisierten Aktionen und Veranstaltungen in engem Austausch mit seinen Partnern in Deutschland und Frankreich, aber auch aus Drittstaaten erfolgreich umzusetzen. Ziel dieser Begegnung war es, die verschiedenen geplanten Initiativen für das Jubiläumsvorjahr vorzustellen, sich über gemeinsame Aktionen und deren Fördermodalitäten abzustimmen und eine Kommunikationsstrategie festzulegen.

FEIER ZUM 50. JAHRESTAG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN VERSÖHNUNG AM 8. JULI 2012 IN REIMS

50 Jahre nach der von Konrad Adenauer und Charles de Gaulle in der Kathedrale von Reims am 8. Juli 1962 gefeierten deutsch-französischen Versöhnung fanden vom 6. bis 8. Juli 2012 zahlreiche Veranstaltungen statt, die gemeinsam von

der Stadt Reims, dem französischen Staat, dem Erzbistum Reims und der Stiftung Charles de Gaulle ausgerichtet wurden. Das DFJW war in diesen Prolog des Deutsch-französischen Jahres eingebunden.

Während einer Austauschbegegnung im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Kiedrich (Hessen) und Hautvillers (Champagne) nahmen mehr als vierzig junge Deutsche, Franzosen und Italiener an der offiziellen Andacht in der Kathedrale von Reims teil. Nach dieser Zeremonie enthüllten zwei in den „DFJW-Farben“ gekleidete Jugendliche, ein Deutscher und ein Franzose, eine Gedenktafel auf dem Vorplatz der Kathedrale. Die Jugendlichen wohnten anschließend den offiziellen Ansprachen von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Frankreichs Präsident François Hollande vor dem Rathaus bei, in denen die Qualität der Arbeit des DFJW hervorgehoben wurde. Die Generalsekretäre des DFJW, Dr. Markus Ingenlath und Béatrice Angrand, gehörten zur offiziellen Delegation.

Die Jugendlichen konnten in direkten Kontakt mit zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens treten und wurden von lokalen sowie nationalen Medien interviewt. Voll Begeisterung

ÉLYSÉE-VERTRAG



© Yannic Hannebohn

und mit unzähligen neuen Ideen zu deutsch-französischen und europäischen Projekten im Kopf traten sie die Heimreise an, denn letztlich verpflichtet das Gedenken an die deutsch-französische Versöhnung auch dazu, an die Zukunft zu denken und neue Impulse für die deutsch-französischen Beziehungen von morgen zu ersinnen. Am Rande der offiziellen Zeremonie betreuten DFJW-Juniorbotschafter einen Informationsstand, um den Einwohner von Reims, die zahlreichen DFJW-Programme vorzustellen.

FRANKREICHTAG AM 5. SEPTEMBER 2012 IN BONN

Am 5. September 1962, während eines offiziellen, fünftägigen Staatsbesuchs in der Bundesrepublik Deutschland, tat Frankreichs Präsident Charles de Gaulle auf der Treppe des ehemaligen Bonner Rathauses unter dem Beifall der Menge seine Bewunderung für das deutsche Volk kund und beendete seine Ansprache auf Deutsch mit den Worten „Es lebe Bonn, es lebe Deutschland, es lebe die deutsch-französische Freundschaft!“. 50 Jahre später organisierte die Stadt Bonn ein Bürgerfest und auf einer Deutsch-französischen Partnerschaftsmeile wurde ein facettenreiches Programm für Groß und Klein mit diversen Informationsständen angeboten, darunter einer des Bonner *Institut français* und des Gustav Stresemann Instituts Bonn, das die Aktionen und Akti-

vitäten des DFJW vermittelte.

Im Rahmen der offiziellen Feierlichkeiten enthielten der deutsche und der französische Außenminister, Dr. Guido Westerwelle und Laurent Fabius, eine Gedenktafel und trugen sich ins Goldenen Buch der Stadt ein, wie es seinerzeit Charles de Gaulle getan hatte. Lea Friker, DFJW-Juniorbotschafterin, begleitete eine Gruppe von Gymnasiasten aus Bonn zu einer Diskussion mit den beiden Ministern. Diese haben sich direkt an die Schüler gewandt und sie dazu ermutigt, Fremdsprachen zu erlernen und über die Austauschprogramme die französische Kultur zu entdecken. Sie lobten insbesondere das DFJW als Hauptakteur des Jugendaustauschs. Die Gymnasiasten konnten den Ministern ihre Fragen stellen, politische Themen ansprechen, Kritik und Wünsche äußern oder Vorschläge für die Zukunft unterbreiten. All dies geschah in einer geselligen Atmosphäre, einige Anekdoten inklusive. Die Schüler zeigten ein ganz besonderes Interesse an der historischen Dimension und der Bedeutung der deutsch-französischen Beziehungen.

50. JAHRESTAG DER REDE AN DIE DEUTSCHE JUGEND VON CHARLES DE GAULLE

Am 9. September 1962 wandte sich Charles de Gaulle im Ludwigsburger Schlosshof auf Deutsch an mehr als 4.000 Jugendliche aus ganz Deutsch-

ÉLYSÉE-VERTRAG



© Bernd Georg



Netzwerktreffen

Das DFJW hat seine Netzwerke in Frankfurt am Main vereint, um seine 50-Jahr-Feier unter dem Motto „Sich erinnern - feiern - Zukunft gestalten“ vorzubereiten.

land. Diese hoffnungsvolle, emotionsgetragene Rede weckte bei seinen jungen Zuhörern eine Welle der Begeisterung ganz neuen Ausmaßes, die eine ganze Generation dazu bewegte, sich für den Aufbau Europas zu engagieren. Dieses wichtige Ereignis trug dazu bei, die deutsch-französische Freundschaft zu besiegeln, die am 22. Januar 1963 mit der Unterzeichnung des Élysée-Vertrags formell Gestalt annahm.

Um dieses Ereignis, Schlüsseldatum für die deutsch-französischen Beziehungen, gebührend zu begehen, fanden im Herbst 2012 verschiedene Veranstaltungen statt.

Am 9. September lud die saarländische Ministerpräsidentin und Bevollmächtigte für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit Annegret Kramp-Karrenbauer zahlreiche deutsche und französische Jugendliche zur Uraufführung von *Élysée63* der Künstlergruppe Die Redner ins Saarländische Staatstheater ein. Die Aufführung nahm das junge Publikum mit auf eine Reise mitten ins Herz Europas. Im Anschluss an die Vorstellung moderierten die Generalsekretäre des DFJW, Dr. Markus Ingenlath und Béatrice Angrand, eine Podiumsdiskussion, zusammen mit den Künstlern, den in die Entwicklung der Performance eingebundenen Schülern und dem Publikum. Das DFJW hatte rund hundert Jugendliche aus der Grenzregion sowie Preisträger des Schüler-Wettbewerbs „Dein Motto

für die Deutsch-französische Woche 2013“ zu der Veranstaltung eingeladen.

Vom 19. bis 22. September organisierte die Stadt Ludwigsburg und das Deutsch-Französische Institut (dfi) anlässlich dieser Feierlichkeiten das Forum „Europa nur mit uns“. Das DFJW wirkte an diesem Projekt mit. 15 Studenten und Doktoranden wurden zu der Podiumsdiskussion zum Thema „Die Rolle der Regierungen und der Zivilgesellschaft im europäischen Einigungsprozess – Politische und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse im Vergleich“ eingeladen. Es fanden zahlreiche Workshops und Begegnungen zu unterschiedlichsten Themen statt: Klimawandel, Finanz- und Wirtschaftskrise oder Migration. Zum Abschluss des Forums hatten die Jugendlichen Gelegenheit, drei Arbeitspapiere vorzustellen. Die offizielle Feier am 22. September, die im Schlosshof von Ludwigsburg stattfand, genau an jenem Ort, an dem Charles de Gaulle einst seine Rede gehalten hatte, bildete den Höhepunkt der Feierlichkeiten im Herbst. Dr. Angela Merkel und François Hollande kamen, nachdem sie die Arbeit und den Auftrag des DFJW in ihren jeweiligen Ansprachen gelobt hatten, an den DFJW-Stand. Dort haben sie sich mit einigen jungen Teilnehmern von deutsch-französischen Programmen ausgetauscht und sich mit den Generalsekretären des DFJW über künftige Projekte unterhalten. Diese Veranstaltung war der offizielle Auftakt

ÉLYSÉE-VERTRAG



© Rich Serra

zum Deutsch-französischen Jahr und der Start des Projekts ePartizipation „Europa ist meine Zukunft, wenn...“.

PRÄSENTATION DER PROJEKTE AUF EINER INTERAKTIVEN PLATTFORM

Das DFJW hat eine interaktive Plattform zu seinem 50-jährigen Bestehen erstellt, auf der einige Projekte dieses besonderen Jahres vorgestellt werden. Darüber hinaus werden Aktionen und Veranstaltungen der Partner des DFJW anlässlich der Gründung des 50. Jahrestages des DFJW in den Vordergrund gerückt. Hinzu kommen interaktive Beteiligungsmöglichkeiten wie beim Projekt ePartizipation, bei dem junge Menschen gemeinsam online Vorschläge formulieren konnten, aus denen einige in einen „Appell der deutschen und französischen Jugend an die Politik“ aufgenommen werden. Nach ihrer Durchführung können die Projekte auf der Homepage des DFJW ausführlich dokumentiert werden.

BAROMETER UND BESTANDSAUFNAHME DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN

In Zusammenarbeit mit dem Magazin ParisBerlin hat das DFJW ein „Barometer der deutsch-französischen Beziehungen“ in Auftrag gegeben. 750 junge Menschen aus Deutschland und Frankreich im Alter von 15 bis 34 Jahren wurden

dazu befragt, wie sie die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich und die Rolle beider Länder innerhalb der Europäischen Union beurteilen. Die Ergebnisse bestärken das DFJW besonders in zwei Punkten: die Entwicklung und Umsetzung von Programmen sowohl für Kleinkinder als auch für Jugendliche, deren Eingliederung auf dem Arbeitsmarkt unterstützt werden soll.

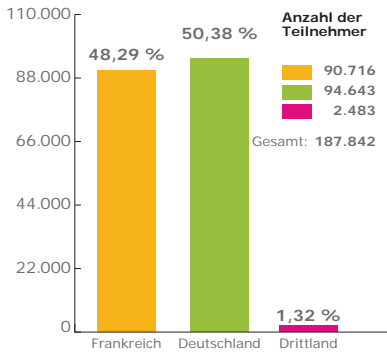


Élysée63

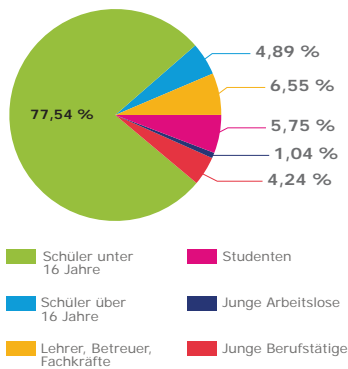
Schauen Sie sich Ausschnitte der Multimedia-Performance der Künstlergruppe Die Redner an.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

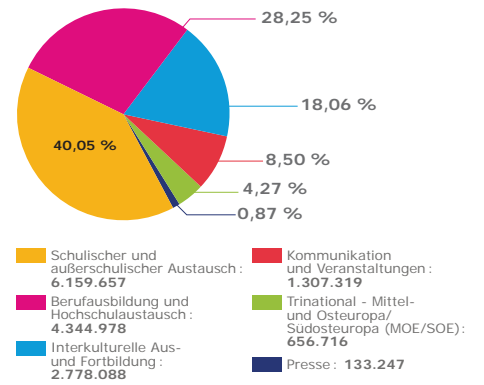
Aufteilung der Teilnehmer nach Herkunftsland



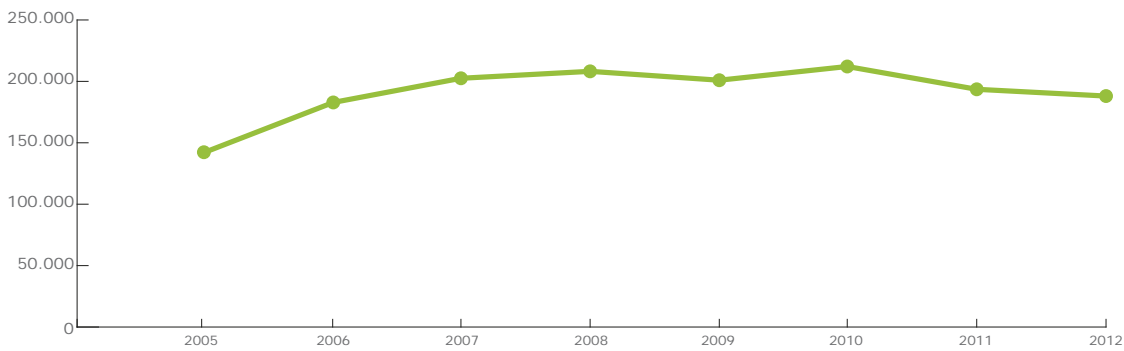
Aufteilung der Teilnehmer nach Tätigkeit



Aufteilung der Zweckausgaben



Anzahl der Teilnehmer seit 2005



Verteilung der Projekte nach Bundesland

Anzahl der Begegnungen (in %)

